Weydingerstr. 14-16, 10178 Berlin
Tel.: +49 (0)30-24 00 93 38
E-Mail: info@netzwerk-cuba.de
Internet: www.netzwerk-cuba.org
www.facebook.com/RedCubaAlemania
DE28 4306 0967 1206 4415 00
BIC: GENODEM1GLS

Bericht der Delegationsreise des Vorstandes des NETZWERK CUBA e.V. vom 15.9. – 24.9.2022 in Cuba

Die Delegationsmitglieder beim Besuch im „Barrio en transformación“

Inhaltsverzeichnis

EINFÜHRUNG ……4

18. September 2022: Besuch im Centro Fidel Castro.....5

19. September 2022: Gladys Hernández, Wissenschaftlerin am Zentrum für Weltwirtschaft. Die wirtschaftliche Situation und die Politik zur Wiedererholung, der private Sektor, die lokale Entwicklung, die Bedeutung der staatlichen Unternehmen, die Situation der Währung und die Inflation, der sozialistische Weg in der Konzeption. 6

19. September 2022: Besuch in der Casa de la Amistad Austausch mit der Direktion des ICAP: Fernando González, Präsident, Noemí, Rabaza, 1. Vizepräsidentin, Ibis Alviza, Europakoordinatorin und Rigoberto Zarza, Europadirektor.....11

19. September 2022: Außenpolitik Encuentro sobre la politica exterior de Cuba: el bloqueo y las relaciones con EEUU, la Unión Europea, Alemania y Latinoamérica en la Casa de la Amistad – Treffen über die Außenpolitik Cubas: die Blockade, die Beziehungen zu den USA, zur Europäischen Union und zu Lateinamerika - mit 4 jungen Referent:innen.....14

20. September 2022: Konferenz über die Umweltpolitik Cubas.....19

20. September 2022: Conferencia sobre política agropecuaria, la ley de soberanía alimentaria, la educación nutricional y las 63 medidas – Konferenz über die Landwirtschaftspolitik, das Gesetz über die Nahrungsmittelsouveränität und die Ernährungserziehung sowie die 63 Maßnahmen für die Landwirtschaft.....24

20. September 2022: Rundgang durch ein „Barrio en transformación“, eine Gemeinde im Wandel, im Stadtteil „Arroyo Naranjo“ im Südosten von Havanna mit ländlichem Charakter.....30

21. September 2022: Besuch bei der Nationalversammlung im Capitol (Visita a la ANPP Asamblea Nacional del Poder Popular).....33

21. September 2022: Treffen mit Vertretern der UJC – dem Verband der jungen Kommunisten im Centro de Estudios sobre la Juventud – Studienzentrum über die Jugend.....36

21. September 2022: Zentralkomitee der PCC.....39

22. September 2022: Código des las Familias – Gesetzbuch der Familien Gespräch mit Dr. Yamila González Ferrer in den Räumlichkeiten des Juristen-Verbandes ……43

22. September 2022: Intercambio con la UNEAC y la UPEC sobre la batalla ideologica y cultural actual Austausch mit der UNEAC und UPEC über die gegenwärtige ideologische und kulturelle Schlacht 47

22. September 2022: Besuch des sozialistischen staatlichen Betriebs Geysel: Empresa de Grupos electrógenos y servicios eléctricos – Unternehmen der Gruppe zur Elektrizitätserzeugung und der Elektro-Dienstleistungen.....51

22. September 2022: Treffen in der Asociación Cubana de las Naciones Unidas, der cubanischen Vereinigung der Vereinten Nationen, mit deren Präsdidentin, der ehemaligen Botschafterin in Belgien, bei der Europäischen Union und Österreich, Norma Goicochea 54

23. September 2022: Gespräch in der Universität Havanna 57

23. September 2022: Informationsrunde mit der stellvertretenden Ministerin für Wirtschaft und Planung, Mildred Granadillo de la Torre im ICAP 63

24. September 2022: Besuch im Memorial de la Denuncia 65

EINFÜHRUNG

Im September 2022 war ein Großteil des Netzwerk-Cuba-Vorstands für etwas mehr als eine Woche auf der nunmehr fünften Delegationsreise in Cuba zur Führung von politischen Gesprächen. Die erste Reise fand im Jahr 2012 statt. Die Kosten für diese Reisen wurden von jeder/m selbst getragen.

In die Reisezeit fiel auch der Prozess der Abstimmung über das neue Familiengesetz, das mit einer Mehrheit von 66,8 5% bei einer Beteiligung von 74,15 nach einer intensiven Diskussion in der cubanischen Gesellschaft im Rahmen eines Referendums angenommen wurde.

Während die ökonomischen Herausforderungen, insbesondere durch äußere Einflüsse, noch weiter zugenommen haben (Pandemie, verschärfte Blockade, Krieg in Europa, Katastrophen), mussten wir auch die vernichtende Wirkung des Hurrikans Ian erleben. Ziel der Reise war es, die aktuelle Lage durch eigene Anschauung und Gespräche zu eruieren. Da wir ja nicht als Individuen, sondern als Vorstandsdelegation gereist sind, legen wir einen ausführlichen Bericht vor, um unsere Mitglieder zu informieren und für noch intensivere Solidaritätsarbeit zu inspirieren.

Unsere Besuchswünsche für die Reise wurden von der cubanischen Botschaft und vor allem vom ICAP (Cubanisches Institut für Völkerfreundschaft) in höchstem Maße umgesetzt. Unser tägliches Programm war mit vielen Terminen gefüllt, und wir konnten auch sehr hochrangige Persönlichkeiten sprechen. Die uns entgegengebrachte Gastfreundschaft und die Wertschätzung unserer Solidaritätsarbeit waren überwältigend und sind verpflichtend. Die vielen offiziellen Gespräche waren rundweg interessant, fruchtbar und lehrreich. Zahlreiche neue Fakten und Facetten der cubanischen Realität und der revolutionären Entwicklung konnten wir erfahren und Einblicke gewinnen.

Wir sind der Botschaft und dem ICAP sehr dankbar für die einwandfreie Organisation und Durchführung unserer Delegationsreise. Und wir danken allen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern, die ihre wertvollen Erfahrungen und Einschätzungen mit uns teilten und in sehr offener und freundschaftlicher Atmosphäre diskutierten.

Wir kehren sehr motiviert für die weitere Solidaritätsarbeit für Cuba zurück und sind uns der Verantwortung bewusst, in unserem kapitalistischen Land, das fester Bestandteil des imperialistischen Systems ist, die politische und materielle Unterstützung des sozialistischen Cubas zu organisieren, für Cuba zu werben. Wir bitten alle Mitglieder um weitere Anstrengungen in ihrer Solidaritätsarbeit vor Ort, Cuba braucht unsere Unterstützung mehr denn je.

Der Vorstand

im Dezember 2022/Januar 2023

18. September 2022: Besuch im Centro Fidel Castro

Besuch im Centro Fidel Castro – ein beeindruckender Auftakt

Wunderschöne, neu geschaffene Anlage mit multimedialen Präsentationen im Gebäude, Garten, einem Freiluft-Aktionsraum und mit einer Freiluft-Arena, die z. B. auch von Schulklassen genutzt wird.

In verschiedenen Sälen werden die Geschichte, die Ideen, der Beitrag zur Revolution etc. von Fidel Castro mit den verschiedensten Medien dargestellt: Ausstellungsstücke (u. a. Kleidung, Auszeichnungen, Geschenke), Bilder, Videos, interaktive Bild- und Ton-Präsentationen, die besonders Jugendliche ansprechen sollen, Kinderzeichnungen, Symbole etc.

Es gibt einen Verkaufsshop, in dem u. a. Bücher zu Fidel erhältlich sind.

19. September 2022: Gladys Hernández, Wissenschaftlerin am Zentrum für Weltwirtschaft. Die wirtschaftliche Situation und die Politik zur Wiedererholung, der private Sektor, die lokale Entwicklung, die Bedeutung der staatlichen Unternehmen, die Situation der Währung und die Inflation, der sozialistische Weg in der Konzeption.

Ausschlaggebend für die gegenwärtige Situation sind sowohl externe als auch interne Gründe. 2021 schrumpfte die Wirtschaft um 12,7 %: Pandemie, Blockade, Trumps weitere Verschärfungen (146 neue Maßnahmen), Kapitel III des Helms-Burton-Gesetz, Cuba wurde auf die Liste der Terror begünstigenden Staaten gesetzt, die extraterritorialen Auswirkungen (Abschreckungseffekt für internationale Unternehmen). Weltweit hatten 145 internationale Banken inkl. chinesischer Beziehungen zu Cuba abgelehnt.

2022 gab es im 1. Quartal wieder 10,9 % Wachstum, von niedriger Basis aus, aber wieder fallend. Geplant war ein Wachstum von 4 % im Jahre 2022, kaum erreichbar wegen des nicht vorhergesehenen Ukraine-Kriegs. Hinzu kommt der negative Einfluss durch weltweite Preissteigerungen: Energie, Nahrungsmittel und auch für die Transportmittel.

Aktuell gibt es drei wichtige Handelspartner für Cuba:

Venezuela, das 2021 selbst in einer sehr kritischen Situation war. 2022 wirkte sich der Anstieg des Ölpreises positiv aus. Es gibt eine Tendenz zu einer Stabilisierung auch durch die leichte Verbesserung im Verhältnis zu den USA in Bezug auf Öllieferungen.

China, ein strategischer Partner, aber 2021 beeinträchtigt durch die Corona-Pandemie und die Angriffe von außen wegen der 0-Covid-Strategie. Die Beziehungen zu Cuba bleiben stabil ebenso wie zu Lateinamerika und den BRICS-Staaten. Cuba hat zu allen BRICS-Staaten Handelsbeziehungen, außer zu Brasilien. Diese Situation könnte sich im Oktober 2022 verbessern, wenn Lula die Wahlen gewinnt. Es besteht auch wachsendes Interesse an der Verbesserung der Beziehungen zu Kolumbien, Argentinien und Mexiko. Seit Mai Stärkung der Bündnisse China – Russland - asiatische Länder, d. h. eine Tendenz zur Regionalisierung ist zu verzeichnen.

Russland, seit Putin gibt es sehr gute Beziehungen. Er hat den aggressiven Kurs Jelzins beendet: Cuba erhält Kredite für Warenaustausch, Flugzeuge, Eisenbahnen, Nahrungsmittel.

Cuba erhielt auch auf internationaler Ebene Unterstützung durch Russland. Cuba seinerseits unterstützt die politische (nicht militärische) Position Russlands, der Ukraine-Konflikt besteht ja bereits seit 2014. Die gegen Russland gerichteten Sanktionsmaßnahmen entwickeln sich zu einem Bumerang für Europa.

Positiv wirkt sich an erster Stelle der erreichte Stand der Biotechnologie in Cuba aus: China produziert cubanische Medikamente in 2 Firmen, ein neuer Pharma-Industriezweig mit weiteren Produkten wird aufgebaut. In Italien laufen Impfstoffzulassungen und Medikamente sind im Einsatz. Auch der Iran nutzt cubanische Impfstoffe und eine Produktion ist im Aufbau. In Mexico hat die Regierung eine positive Haltung zu Cuba, doch interne Kräfte sind dagegen (Hasskampagne gegen den Einsatz cubanischer Ärzte).

Diverse afrikanische Staaten kooperieren bei der Produktion von Covid-19-Impfstoffen,

An zweiter Stelle steht die Entwicklung des Tourismussektors. Aus Canada kommen wieder erste Touristen, ab 1. Oktober werden auch wieder welche aus Russland erwartet (Fluglinie).

Der Tourismus ist stark davon abhängig, dass Vertrauen neu erworben wird, indem die Realität Cubas dargestellt wird – die Negativ-Kampagnen dagegen im Ausland sind durchaus wirksam.

Zu bearbeitende Probleme:

Über 500 Betriebe arbeiten mit Verlusten. Hinzu kommen die Kosten für die Pandemie, die Tarea Ordenamiento – die Aufgabe Neuordnung - ist noch nicht vollständig umgesetzt, es herrscht ein gravierender Mangel an Betriebsmitteln.

Trotz Währungsneuordnung (der CUC ist zwar abgeschafft) gibt es weiterhin eine Doppelwährung (Devisen), insbesondere belastend für Betriebe mit Außenbeziehungen. Sie müssen mit einem ungesunden vorgegebenen Wechselkurs arbeiten, der sie beeinträchtigt. Das Defizit im nationalen Angebot im Verhältnis zur Menge des sich im Umlauf befindenden Geldes führt zur Inflation.

Die Regierung versucht mit allen Mitteln, die Produktion zu stimulieren, setzt stark auf Selbstversorgung. Bis März war ein Wachstum zu verzeichnen, aber seitdem wirkt sich der Krieg in Europa negativ aus.

Im Juli wurden 43 Maßnahmen zur Stärkung der staatlichen Betriebe verabschiedet (Hauptaufgabe), bei gleichzeitiger Verbindung zu den Unternehmen verschiedener Eigentumsformen, wie Genossenschaften und MIPYME, auf Deutsch KMU (hier: Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe bis max. 100 Beschäftigte).

Bis dahin wurden Ressourcen überwiegend zentral zugeteilt, bestimmte Betriebsmittel können auch nicht durch Eigenproduktion ersetzt werden, allenfalls teilweise. Die rechtliche und ökonomische Anerkennung des privaten Sektors stößt teilweise noch auf Vorbehalte. Allerdings wird er die bestehende Wirtschaftsstruktur nicht wesentlich verändern. Der Anteil an der Wirtschaftsleistung des Landes bleibt beschränkt. Es gibt keine Garantie, dass die erwarteten positiven Effekte eintreten. Die Entwicklung wird aber begleitet durch Wirtschaftswissenschaftler:innen.

Ein Schwerpunkt der staatlichen Sorge sind die besonders gefährdeten Personenkreise und relativ vernachlässigte Viertel (Barrios) sowie die lokale Entwicklung gemäß ihrer eigenen Bedürfnisse insgesamt. Dies bedeutet keinesfalls eine Infragestellung der nationalen Strategien, z. B. auf dem Gebiet der Bildung, Gesundheit und sozialen Sicherung. Auf Grundlage einer genauen Analyse sollen dezentral Ressourcen zur Verfügung gestellt, eigene Einnahmen für lokale Ziele ermöglicht werden, um Probleme vor Ort eigenständig zu lösen; mit Unterstützung der

Wissenschaften und unter Berücksichtigung der Umweltproblematik und des Klimawandels. Nachhaltige wirtschaftliche, soziale und umweltbewusste Entwicklung sind in Cuba eng verknüpft. Regionale Betriebe können nun ihren Bedarf selbst planen, die Ziele bis 2030 werden einbezogen. Cuba soll nicht nur überleben, sondern sich weiterentwickeln.

Prioritäre Bereiche der Wirtschaftspolitik:

- Infrastruktur, insbesondere Eisenbahn,
- Wasserversorgung (alte Leitungen, 10 Jahre Dürre im Osten),
- Landwirtschaft: Seit 5 Jahren befindet sie sich in einem intensiven Wandlungsprozess unter Betonung der Agrarökologie. Früher waren 80 % des Bodens in staatlichem Besitz, heute sind es noch 30 %, sonst Kooperativen und Kleinbauern, weiterhin Landvergabe an Neubauern. Auf dem Land leben 20 % der Bevölkerung bei bestehender Landflucht. Hier spielt die nationale Währung die zentrale Rolle, wenngleich Betriebsmittel oft in Devisen beschafft werden müssen.
- Der Energiesektor: Ein sehr schwieriger Bereich mit zahlreichen Ausfällen wegen fehlender Wartung. 2021 hatte die Pandemie Priorität, u. a. auch die Stromversorgung für die Medikamentenproduktion (Blockadeauswirkungen!). Aber jetzt, wo die Pandemie besiegt ist und 94 % der Bevölkerung geimpft sind, kann die Frage der apagones – Stromausfälle - neu gestellt werden. Das Problem besteht aber weiter, weil Cuba weiterhin auf fossile Brennstoffe angewiesen ist, wenn auch an dem Ziel. bis 2030 24 % erneuerbare Energien zu nutzen, festgehalten wird. Der Verbrauch an fossilem Treibstoff ist aktuell noch sehr hoch. Als Nahziel werden 24 – 27 % erneuerbarer Energien angestrebt.
- Neue Organisation der staatlichen Betriebe, die immerhin 70 % aller Arbeitsplätze anbieten. Die bisherigen Lohnerhöhungen waren nicht ausreichend angesichts der gegenwärtigen Inflation.
- Dezentralisierung und größere Autonomie, lokale Entwicklung werden angestrebt. Bis in die 90er Jahre bestand ein universaler Anspruch des Staats zur Entscheidung auf allen Ebenen. Dies war damals auch ganz erfolgreich. Eine Dezentralisierung wurde als Schwäche betrachtet im Interesse der Aufrechterhaltung der Einheit des Volkes., wenn auch die Gemeinden eine wesentliche Rolle gespielt haben, z. B. bei der Elektrifizierung im Sinne einer „humanen lokalen Entwicklung“ und der Versorgung von Apotheken mit Kühlschränken. Auch eine lokale Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern fand statt.
  Die Dezentralisierung und lokale Entwicklung, aufgegliedert in 22 Themenbereiche, ist Bestandteil eines Entwicklungsplans bis 2030 gewesen, rückte aber im Zuge der Pandemie etwas in den Hintergrund. Zunächst erforderlich sind eine Diagnose und eigene Vorschläge inkl. Mittelbedarf. 1 % der Mittel im Kreis stehen für die lokale Entwicklung zur Verfügung. Da aber die Einnahmen sehr unterschiedlich sein können, müssen zusätzliche Mittel vom Staat zur Verfügung gestellt werden. Es gibt Kreise mit überdurchschnittlichem und welche mit unterdurchschnittlichem Einkommen. Letztere können Entwicklungsprojekte ausarbeiten und zur Förderung vorstellen. In diesem Prozess ist die Beteiligung aller Massenorganisationen erforderlich. Das Einvernehmen mit der Bevölkerung, insbesondere der Frauen, muss hergestellt werden. Problem: fehlendes Know-how, also sollen Weiterbildungsmaßnahmen angestoßen werden. Auswertung der neuen Erfahrungen und Prioritätensetzung erforderlich. Die letzte Entscheidung über die Priorisierung von (Förder-) Projekten soll regional getroffen werden.
  Die KMU sollen ihren Teil dazu beitragen, durch Steuerzahlung, Verbreiterung des Angebots und direkte Unterstützung. Neue Maßnahmen zum Export für Klein- und Mittelbetriebe kommen zur Anwendung.

Die aktuellen Prognosen lassen auf ein weiteres langsames Wirtschaftswachstum von 2 – 3 % schließen. Insgesamt gibt es eine positive Einschätzung zur Lösbarkeit der Probleme.

Inhaltlicher Austausch/Stichworte der Diskussion:

- **Währungsstabilität:**
  Übermaß an Liquidität, also muss die nationale Produktion erhöht werden, auch wenn die Einbindung in den Weltmarkt vorhanden ist. Gegenwärtig 4.000 nichtstaatliche Unternehmen, Existenz eines Schwarzmarkts. Mittel in USA und Europa zur wirtschaftlichen Belebung: Erhöhung der Zinsen, um Geld anzuziehen, Konsum zu reduzieren, in Cuba nicht machbar. Der cubanische Weg muss sein, die nationale Wirtschaftsproduktion in Betrieben und Landwirtschaft zu stärken. Blockade- und Sanktionsmaßnahmen stehen dem entgegen: Gerade erst wurde das Gesetz von 1917 über den Handel mit dem Feind verlängert (Grundlage der Blockadegesetze), die Gestattung von mehr Flügen nach Cuba – tatsächlich ein Fenster?

Prioritätensetzung des Staates: Eigene Entwicklung unter Berücksichtigung der klimatischen Veränderungen. Wissenschaftler:innen entwickelten mit Tarea Vida – Aufgabe Leben - einen Klimaplan als Makroprojekt bis 2100. 193 Gemeinden entlang der Küste sind unmittelbar gefährdet. Umsiedlungsprojekte sind sehr schwierig, aber wohl nötig und vor allem auch Umweltbildung. Für die Anpassung an diese Entwicklung sind Ressourcen erforderlich. Es gibt einen Film des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt (CITMA) über den Klimawandel. Das strategische Thema des Energiemixes hin zu erneuerbaren Energien ist auf eine langfristige Entwicklung angelegt.

- **Tourismus:**
  Bislang Schwerpunkt der Investitionen, bereits begonnene sollen auch abgeschlossen werden. Danach ist allerdings eine Reduzierung zugunsten der Biotechnologie beabsichtigt. +Jetzt stärkere Ausrichtung auf den asiatischen Raum, Hoffnung auf Touristen aus den USA, Russland und China.

- Bedenken, dass der Ausbau des privaten Sektors negativen Einfluss auf den sozialistischen Weg haben könnte, durch stärkere Differenzierung der Bevölkerung, das Entstehen von Arbeitskraft als Ware, Gewinnstreben u. a. auch längerfristig wirkende Auswirkungen auf das Bewusstsein/die Ideologie, das Ausnützen von Marktpositionen u. a. Marktelemente. All dies könnte die langfristige politische Strategie Cubas beeinträchtigen. Wie ist dazu der Diskurs in der cubanischen Gesellschaft?

In den letzten 3 Jahren steht angesichts der Probleme und der weitgehenden Isolierung Cubas eines im Vordergrund: Unidad! Die Einheit des cubanischen Volkes erhalten! Bei gleichzeitiger Anerkennung von Differenzierungen. Das Familiengesetz, das lange wirkende Diskriminierungen beendet, als Beispiel für eine vertiefte Demokratisierung.

Auch die Wirtschaft ähnelt den cubanischen Familien in ihrer Vielfalt, deren Rechte im Rahmen des Sozialismus anerkannt werden. Historisch betrachtet wurde der private Sektor diskriminiert, heute Anerkennung seiner Rolle in der lokalen, regionalen und nationalen Entwicklung und als Bestandteil der Demokratisierung.

Innerhalb einer globalen Multi-Systemkrise will Cuba mit allen seinen Sektoren (staatlich, kooperativ, privat) seine Struktur stärken durch eine Verflechtung des staatlichen Sektors mit den Kooperativen und dem privaten Sektor, wobei der Staat die Regelungen und Prozesse bestimmt. Eine kapitalistische Entwicklung wird damit nicht eingeleitet, da weiterhin das Wohlergehen der Menschen im Zentrum des staatlichen und gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Handelns steht und nicht die Profit-Erzielung. Die Prinzipien der sozialistischen Entwicklung sind weiterhin die Richtschnur jeglichen Handelns. Der private Sektor war immer schon Teil der cubanischen Gesellschaft.

Bei der Einbindung/Kontrolle des privaten Sektors spielen in Cuba die Massenorganisationen eine wichtige Rolle. Von der obersten bis zur untersten Ebene entscheidet die Volksmacht (Poder Popular) im Interesse der cubanischen Menschen. Cuba ist in der Lage, den revolutionären Prozess trotz der wirtschaftlich notwendigen Maßnahmen weiterhin zu verfolgen. Man hat auch die Entwicklungen in China und Vietnam genau analysiert, die Liberalisierung, die sozialen Kosten, die Umweltprobleme.

- **Einwurf Noemí (erste Vizepräsidentin des ICAP): „Es geht um die Rettung der Revolution!“**
- Aktuell steht Cuba eher vor der Aufgabe, den Sozialismus zu bewahren, als ihn weiterzuentwickeln. Aber die Vision unserer Revolution muss und wird aufrechterhalten werden.
- Die Bedeutung der Soli-Bewegung ist sehr wichtig für Cuba angesichts der vielfältigen und massiven Angriffe im Internet und den sozialen Medien. Ohne die vielfältigen Solidaritätsbewegungen hätte Cuba nicht weiterbestehen können.
- Im Zentrum des Kampfes dagegen stehen Einheit und umfassende Transparenz, dabei ist die Auseinandersetzung mit der Marktwirtschaft = Kapitalismus erforderlich.
- Dezentralisierung ist hier unmittelbar verbunden mit Partizipation und Verpflichtung/Verantwortung, die eingefordert wird, sowie Bürokratieabbau. Damit ist Cubas Widerstand ein wesentlicher Beitrag für die Welt.
- Revolution bedeutet, dass alles geändert werden muss, was geändert werden muss, unter Berücksichtigung der sozialen Bedingungen und den verschiedenen Ebenen der Verantwortung.

19. September 2022: Besuch in der Casa de la Amistad Austausch mit der Direktion des ICAP: Fernando González, Präsident, Noemí, Rabaza, 1. Vizepräsidentin, Ibis Alviza, Europakoordinatorin und Rigoberto Zarza, Europadirektor

Dank für das Mitbringen der Paraglider, Infos zur Abholung, etc.

Dank für die geleistete Soli-Arbeit bis hin zu der Fahrraddemonstration zur US-Botschaft in Berlin am vergangenen Wochenende. Diese Solidarität hilft Cuba sehr viel.

Hoffnung, dass das zusammengestellte Programm nützlich für unsere Delegation sein wird und uns mit so vielen Informationen wie möglich versorgt, die wir dann auch verbreiten können, wenn wir wieder zurück sind.

Die Situation in Cuba ist aktuell immer noch beeinträchtigt durch die Verschärfungen der Blockade, durch die Covid-19-Pandemie, sowie durch die Fortführung der Trump-Politik auch unter Biden. Dazu kommen die Inflation in der Weltwirtschaft, die interne Inflation und die daraus resultierende Ungleichheit. Die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen haben auch zu Schwierigkeiten geführt. Es gibt nur ein geringes Wirtschaftswachstum auf der Basis vorheriger großer Verluste.

Große Probleme gibt es bei der Stromversorgung – allerdings hat es kürzlich auch 4 Stunden Blackout in Brüssel gegeben. Wenn es um Cuba geht, sprechen die Massenmedien jedenfalls immer gleich von Blackout – während in anderen karibischen Ländern geplante Stromabschaltungen ganz alltäglich sind. Das berichten jedenfalls die Teilnehmer:innen der kürzlich stattgefundenen Brigade der karibischen Länder. Aber in Cuba wird das ökonomische wie auch das politische Geschehen immer besonders unter die Lupe genommen.

Daher ist es für Cuba besonders wichtig, dass die Soli-Bewegung alle Informationen erhält und Cubas Entwicklungen versteht.

In Cuba ist bekannt, dass es auch im Westen die viel gelobte Freiheit nur in engen Grenzen gibt, ob zu Umweltfragen oder zu politischer Ausrichtung, insbesondere wenn es um linke Kräfte geht.

In Cuba steht jetzt die wichtige Volksabstimmung über den Código de las Familias (Familiengesetz) am 25.9.2022 an. Insgesamt wurden 25 verschiedene Versionen nacheinander entwickelt und diskutiert und alle Cubaner:innen konnten ihre Meinungen einbringen.

Einige böswillige Stimmen meinen, warum jetzt diese Abstimmung, wo es doch andere Probleme und Schwierigkeiten, wie Stromausfälle gibt. Aber diese Volksabstimmung betrifft ein überaus fortschrittliches Gesetz, das Kindern, Eltern und Älteren zusätzliche Rechte gibt und keine wegnimmt. Es wird nichts aufgezwungen, aber mehr Formen gesellschaftlicher Beziehungen werden akzeptiert.

Bei der Entwicklung dieses Gesetzes war es – ebenso wie in der Vergangenheit bei Gesetzen zur cubanischen Wirtschaft - von Anfang an möglich, auch an der Basis Einfluss darauf zu nehmen. Dies ist in anderen Ländern Lateinamerikas durchaus nicht so üblich. Da gibt es eher Entscheidungen von heute auf morgen.

Ein Problem von Cuba liegt im Bereich der Devisen. Diese sollten eigentlich allen Wirtschaftsakteuren gleichermaßen zur Verfügung stehen. Aktuell gibt es aber ein Ungleichgewicht zwischen staatlichen und privaten Unternehmen. Aber die staatlichen Großbetriebe sind immer noch der entscheidende Wirtschaftsfaktor.

Im Rahmen von UnblockCuba! hat das Netzwerk Cuba auf internationaler Ebene schon einen wichtigen Beitrag geleistet. Das ICAP ist sehr daran interessiert dies weiterzuführen.

Wie können wir den Einfluss in den jeweiligen Ländern verstärken?

Ein Event 2023 gegen die Blockade, ähnlich wie z. B. das Tribunal zu den Cuban Five in London, steht zur Diskussion. Das ICAP hat Gespräche dazu bereits mit Soli-Organisationen in Frankreich und Spanien geführt. Der Veranstaltungsort sollte in Brüssel als Zentrum der EU inkl. NATO sein – nicht als Massenevent, aber mit herausragenden Persönlichkeiten und mit einer Resolution, die als Basis für die weitere Arbeit zur Verurteilung der Blockade geeignet ist.

Aspekte sind die Verletzung des Völkerrechts und der Menschenrechte sowie die extraterritorialen Auswirkungen, die gegen die Souveränität von Staaten gerichtet sind.

Anfang 2023 sollte die Planung erfolgen und auf zeitliche Nähe zu der UNO-Abstimmung ausgerichtet sein.

Der bereits lange geplante Besuch von Fernando:

Vorschlag ICAP: 1. Quartal 2023

Vorschlag Angelika: um Mitte Juni 2023 herum, 30. Jahrestag des NWC. Zu dieser Zeit könnten Gespräche mit Parlamentarier:innen organisiert werden, auch die Hochschulen sind mitten im Semester.

Für das nächste europäische Cuba-Solidaritätstreffen wird aktuell ein neuer Veranstaltungsort gesucht, da es wegen des Krieges und dessen Auswirkungen nicht in Moskau und auch nicht in der BRD stattfinden kann. Im Moment wird für 2024 geplant, und zwar in Istanbul, Türkei. Dazu finden bereits Gespräche mit der türkischen Solidaritätsbewegung zu Cuba statt (Anm.: Inzwischen ist Istanbul nicht mehr aktuell.).

Für die deutsche und österreichische Solibewegung sollte das o. g. Tribunal für 2023 einen Schwerpunkt darstellen (Anm.:inzwischen auf 2025 verschoben).

Der Ukraine-Krieg schafft für die Linke eine sehr komplizierte Situation.

Das ICAP hat als neue Aufgabe die Friedensarbeit vom Moviemento por la Paz übernommen. Die Friedensarbeit ist in Cuba nicht nur ein Anliegen der Friedensorganisation, sondern auch des ICAP.

Kristine Karch (Co-Sprecherin „No to NATO“ und IPB-Mitglied) stellt das Internationale Netzwerk „No to war – no to NATO“ vor, das an die 400 Initiativen/Organisationen aus 43 Ländern umfasst. Sowohl der Weltfriedensrat [Consejo Mundial de la Paz/World Peace Council (WPC)] als auch das Internationale Friedensbüro [Oficina Internacional por la Paz/International Peace Bureau (IPB)] sind Mitglieder. Die NATO ist das größte und gefährlichste Militärbündnis und agiert längst nicht mehr nur in und mit ihren 30 Mitgliedsländern (demnächst 32 Schweden und Finnland, sondern ist weltweit in unterschiedlichen Formationen und Bündnissen präsent. Aus Lateinamerika ist Kolumbien Mitglied in „Global NATO“. Seit 2009 begleitet das Netzwerk „No to war – no to NATO“ die NATO-Gipfel mit Gegenaktionen, zuletzt im Juni 2022 mit Gegengipfeln und einer großen gemeinsamen Demonstration. Dazwischen gibt es online und offline Konferenzen und Veranstaltungen gegen die NATO, Militarismus und Krieg. Aktuell werden Aktionen gegen den nächsten NATO-Gipfel im Juni 2023 in Vilnius/Litauen vorbereitet. Vilnius ist ein kompliziertes Pflaster, weil dort keine Friedensbewegung existiert.

Das No-to-NATO-Netzwerk und IPB waren Unterstützer und Mitorganisatoren der (NWC-) Konferenz in Frankfurt/Main „Militarismus und Frieden in Lateinamerika und der Karibik“ im Oktober 2021.

Das IPB ist eine der ältesten Friedensorganisationen (1892) weltweit, Gründungsmitglied war u. a. Bertha von Suttner. Sie und auch IPB erhielten den Friedensnobelpreis. IPB ist auf allen 5 Kontinenten mit ca. 360 Mitgliedsorganisationen in 76 Ländern vertreten. Das zentrale Büro ist in Berlin.

Fernando: Die NATO versteht sich als Eigentümer der Welt. Der Kampf um den Frieden ist ein wichtiges Element cubanischer Außenpolitik. Schon 2014 stand das CELAC-Treffen (Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten) unter diesem Vorzeichen. Im Oktober 2022 findet in Hanoi eine Konferenz des Weltfriedensrates statt. Cuba ist Teil des Exekutiv-Komitees. In 2024 findet auch wieder eine Konferenz in Guantánamo statt. Fernando ist interessiert an einem direkten Kontakt zu den Friedensorganisationen, die Kristine vertritt. Dieser soll hergestellt und ausgebaut werden, auch bei seinem Besuch in der BRD, der auf jeden Fall im Jahr 2023 stattfinden soll. Zu dieser Thematik schlägt das Netzwerk Cuba auch eine cubanische Beteiligung an der nächsten Konferenz gegen Militärbasen in der BRD vor.

Das Netzwerk Cuba bedankt sich auch für die anstehende Rundreise von Ibis und stellt das Programm kurz vor.

Abschließend ist das ICAP noch interessiert an einer Einschätzung zur aktuellen Situation in der BRD angesichts des Krieges. Alle Delegationsteilnehmer:innen stellen die Situation und die komplexen Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven dar.

Das Gesamtbild ist sehr düster und Fernando schätzt ein, dass wir uns am Vorabend eines imperialistischen Krieges befinden. Das Territorium der Ukraine wird benutzt, um den Interessen der USA zu dienen und die relative Eigenständigkeit der Europäischen Union zu brechen.

19. September 2022: Außenpolitik
Encuentro sobre la politica exterior de Cuba: el bloqueo y las relaciones con EEUU, la Unión Europea, Alemania y Latinoamérica en la Casa de la Amistad – Treffen über die Außenpolitik Cubas: die Blockade, die Beziehungen zu den USA, zur Europäischen Union und zu Lateinamerika - mit 4 jungen Referent:innen

Beziehung zur EU, Referent: Jorge Luis Alfonso Ramos

Die Solidaritätsarbeit ist wichtig für Cubas Diplomatie. 2016 wurde der Vertrag über politischen Dialog und Zusammenarbeit der EU und ihrer Mitgliedsstaaten mit Cuba unterzeichnet. Dies ist eine historische Veränderung gegenüber den Sanktionen und dem vorherigen „gemeinsamen Standpunkt". Er verbessert die Situation und fördert den gegenseitigen respektvollen Umgang.

Die Schwerpunkte:

1. Im Rahmen des allgemeinen politischen Dialogs wurden spezielle Dialoge vereinbart zu den Themen Menschenrechte, nachhaltige Entwicklung, Abrüstung, Waffenhandel, unilaterale Zwangsmaßnahmen.
2. Fortschritte in der Zusammenarbeit, insbes. der Entwicklungszusammenarbeit
   - für 2020 bis 2027 abgeschlossene Verträge über 150 Millionen Dollar,
   - 2011 - 2020 zu 40 Millionen Dollar.
     Es wird anerkannt: Cuba ist ein beständiger Partner. Inzwischen gibt es auch Projekte mit Drittstaaten, von denen auch andere Länder der Region, wie z. B. Haiti, profitieren können.
   - neue Wirtschaftsaktionen, Revitalisierung und Modernisierung, regionale Entwicklungsprozesse, Biotechnologie.
3. Der Handel ist sehr beschränkt, da Cuba keine Vorteile beim Zugang zum europäischen Markt eingeräumt werden. Seit 2021 besonders angespannt wegen der immer wieder neuen Kampagnen gegen Cuba im Europäischen Parlament. Es gibt keine Freihandelsabkommen.

Der 3. Zyklus für die Durchführung der Dialoge war wegen der Pandemie-Beschränkungen komplexer als früher. Auf beiden Seiten wurde flexibel neue Wege des virtuellen Austauschs gefunden.

Seit 2021 ist die Beziehung zur EU durch den Druck der US-Regierung sehr angespannt:

USA hat Aktionen gegen Cuba intensiviert.

- Es gab eine große Medienkampagne. Die komplexe politische Situation im Sommer traf zusammen mit dem Höhepunkt der Pandemie auf Cuba.
- Eine völlige Überreaktion der EU auf den 11.7.2021 (Demonstrationen in Cuba), mit dem Ziel der Suspendierung des Abkommens wegen Verletzung der Menschenrechte.
- Doppelmoral findet ihren Niederschlag in bislang 3 Resolutionen des EU-Parlaments gegen Cuba.

EU:

Die EU hat einen großen Stellenwert für Cuba, auch wenn sich die meisten EU-Bürger:innen nicht vom EU-Parlament vertreten sehen. Das EU-Parlament kann nicht den Anspruch erheben, tatsächlich die Bevölkerung zu repräsentieren und hat eine zunehmend reaktionäre Agenda.

Die USA-Lobby hat intensive einflussreiche Beziehungen zu den Rechtsparteien im EP. Gut organisiert und stringent bestimmen einige dieser Parlamentsmitglieder die Cuba-Politik des EU-Parlaments.

Die Soli Bewegung ist sehr hilfreich. Hinweis auf Petitionen, die jede/r EU-Europäer/in einreichen kann, online oder per Brief.

2020/21 gab es 14 Petitionen gegen Cuba, vor allem mit der Forderung, das Abkommen zu verlassen, 5 davon von Cubaner:innen aus Spanien (wegen Menschenrechten) und nur eine Petition gegen die Blockade.

Dieses Ungleichgewicht sollten wir verändern.

- Themen für Petitionen:
  - Cuba muss von der Liste der Terror begünstigenden, bzw. US-feindlichen Staaten gestrichen werden.
  - Ausbau des Handels,
  - die Souveränität Cubas und seiner Strukturen und Gesetze respektieren,
  - die Doppelmoral des EU Parlaments als Meinungsmache entlarven,
  - größere Unabhängigkeit der EU von den USA praktizieren.
- Insgesamt wünscht sich Cuba eine Kooperation beim Übergang in die digitale Welt.

Cuba ist keine perfekte Gesellschaft, aber sehr authentisch. Das Land braucht weiterhin Unterstützung. Es gibt viele Ansätze, die Cuba und die EU gemeinsam durchführen können.

Beziehung zur BRD: Referent Guillermo Ufillian Pay

Die bilateralen Beziehungen wurden erst 1975 aufgenommen. Seit 2015 gibt es neue Mechanismen für den Austausch mit dem Ministerium für ausländische Angelegenheiten.

Das letzte Treffen fand im September 2022 auf verschiedenen Ebenen statt, auch auf Regierungsebene. Die Treffen sind sehr fruchtbar, unter Beteiligung von Abgeordneten und anderen politischen Vertreter:innen auf Basis einer multilateralen Agenda.

23 deutsche Unternehmen arbeiten mit Cuba zusammen in den Bereichen Tourismus, Transport und Industrie.

Stand der Wirtschaftsbeziehungen im Juni 2022:

- BRD nimmt 4. Platz in den Handelsbeziehungen mit Cuba innerhalb der EU ein. 21 Abteilungen von Firmen aus der BRD sind in Cuba vertreten. Stand: Ende Juni 2022.
- 2020/21 wichtige Impulse, aber die neue Ampel-Regierung ist überhaupt nicht aktiv.
- Investitionen im Bereich Medizin, sonst hauptsächlich Tourismus, Transport.

Seit Ende 2021 gibt es neue Kooperationen im Bereich Umweltschutz und Hochschulaustausch.

Im Tourismus kamen 2021 (auf insgesamt niedrigem Niveau) 25.000 Touristen nach Cuba. Somit belegt die BRD den 5. Rang

Beziehung zur USA, Referentin Sonia Hernández Camacho

Seit der Kolonialzeit sind die politischen Beziehungen unter dem Motto „Lateinamerika den Amerikanern“, gemeint sind die USA, und dies bedeutet auch die Aneignung Cubas (Monroe-Doktrin). USA und Spanien haben Interesse an Cuba, 1898 lösen die USA die Spanier in Cuba ab und sind bis 1959 in ständiger Präsenz auf der Insel (Guantánamo!).

Mit dem Sieg der Revolution haben sie die Kontrolle verloren.

Zunächst wurde die Blockade mit den Nationalisierungsmaßnahmen Cubas begründet, seit 1961 ist sie umfassend etabliert. Seit 63 Jahren basieren die bilateralen Beziehungen nur auf Basis der Subversion.

In der 2. Legislatur von Obama begannen Verhandlungen auf der Basis der Anerkennung der Souveränität Cubas. Seit dem 17.12.2017 erstmals Aufnahme von bilateralen Beziehungen, die seit 1961 unterbrochen waren. Außerdem gab es einige präsidiale Maßnahmen, u. a. betreffend Reisen von US-Bürgern, Austausch im Bereich Bildung, Sport, Wissenschaft.

Das führte zu einer gewissen Veränderung der bilateralen Verhältnisse.

Der Besuch von Obama am 21.3.2016 war der 2. Besuch eines US-Präsidenten überhaupt, der 1. nach dem Sieg der Revolution in Cuba.

Trump hingegen wurde von Exil-Cubanern beraten, die wichtige Positionen im Kongress und der Exekutive einnehmen (wie Marco Rubio) und schon unter Bush mit Hetze, Lügen und biologischen Waffen agierten.

Es folgte die Demontage der Erleichterungen und die Aufgabe der bilateralen Themen.

Dann kam die Lüge vom Anschlag auf die Angehörigen der US-Botschaft durch Schallwellen. Am 15.9.22 erfolgte die Bestätigung, dass es keinen krankmachenden Schall gab. Diese Ausrede diente zur Absenkung des diplomatischen Niveaus und der Schließung des Konsulats. Das führte wiederum zu starken Einschränkungen des Rechts auf Auswanderung für die Familienzusammenführung. Anträge dafür müssen kostenintensiv in Guyana oder Mexiko gestellt werden.

Trump nutzte die Pandemie, um die Blockade zu verschärfen. Die letzte Tat Trumps war Cuba erneut auf die Liste der Förderer des Terrorismus zu setzen. Insgesamt wurden 243 Einzelmaßnahmen gegen Cuba von Trump angeordnet.

Hoffnungen, dass Biden, der Vizepräsident unter Obama war, dessen Politik wieder weiterführen würde, haben sich zerschlagen. Seit 2 Jahren herrscht völlige Immobilität im Austausch. Die Demonstrationen am 11.07.2021 gelten für die USA als Befreiungskampf.

Trotzdem gibt es weiterhin Kontaktpunkte: Migration, Umweltschutz, Meeresgrenzen, Brennstoff, Terrorismus. Flüge von verschiedenen Fluggesellschaften werden nun auf verschiedene cubanische Flughäfen genehmigt. Eine Ankündigung der Wiederzulassung von Geldüberweisungen an Familienangehörige wurde noch nicht umgesetzt, weil die cubanische Bank in der Blockadeliste steht. Es existieren auch schwarze Listen, wer Cuba unterstützt.

Die Soli-Bewegung in den USA ist wachsend und aktiv. Zuletzt das starke Zeichen der Antikonferenz zum Amerikagipfel der USA. Auch US-Bürger:innen mit cubanischen Wurzeln fordern eine Veränderung der aktuellen Politik. Die Regierung Biden lässt sich davon aber nicht

beeindrucken. Daher ist eine gut vernetzte internationale Bewegung wichtig. Cuba betont jedenfalls seinen Willen zum Dialog.

Starker Einfluss der nordamerikanischen Umweltpolitik: Im November 2022 gibt es Halbzeitwahlen, mit starker Gefährdung der Demokraten. 2024 sind wieder Präsidentschaftswahlen.

Multinationale Beziehungen: Referent Jesús Hernández Morera

Der Referent arbeitet für die Generaldirektion für multinationale Beziehungen im Außenministerium.

Blockade

Erster Versuch 1960. Ziel ist einen Regierungswechsel zu erzwingen durch Mangel in der Bevölkerung. Ist eine Politik, die Gesetzesform bekommen hat, somit nicht durch Regierungspolitik wesentlich verändert werden kann.

Die US-Politik gegen Cuba manifestiert sich u. a. im Helms-Burton-Gesetz. Die US-Regierung übt damit auch Druck auf andere Länder aus, ihre Politik umzusetzen.

Muss man genau lesen, um den Umfang zu verstehen. Extraterritoriale Anwendung vor allem in Europa zur Verhinderung einer Umgehung der Blockade durch Unternehmen und Banken – geschäftliche Beziehungen sollen verhindert werden.

Hauptziel der diplomatischen Arbeit der USA ist es Verbündete zu finden, so dass z. B. auch europäische Institutionen nicht nutzbar sind, wie z. B. die Europäische Förderungsbank.

Seit 1996 wurde ein Teil dieses Gesetzes (Kapitel III) ausgesetzt (Klagemöglichkeit), seit Trump ist es voll in Kraft gesetzt. So können ausländische Unternehmen verklagt werden, die heute im Besitz von ursprünglich durch Cuba enteignete Unternehmen sind, trotz des Rechts auf Eigentum. Es gibt aktuell 33 Anklagen vor US-Gerichten, mit Ansprüchen basierend auf enteigneten Besitztümern auf Cuba. Davon sind auch 7 europäische Firmen betroffen.

381 Weigerungen von Banken gab es innerhalb kurzer Zeit, Finanzdienstleistungen von oder nach Cuba auszuführen.

Seit Cuba auf die Liste der Terror unterstützenden Staaten gesetzt wurde, ist es fast unmöglich, Nahrung, Medizin oder Technologie auf dem Weltmarkt zu kaufen.

„Wenn wir Medizin kaufen wollen (müssen), dann nur ohne US-Inhaltsstoffe oder sie darf max. 10 % US-amerikanische Komponenten enthalten. Davon sind z. B. Medikamente für Nierentransplantationen betroffen. Wir müssen also zuerst einen Handelsbetrieb finden, der mit uns handelt, und dann eine Bank, die die Übermittlung von Geld übernimmt. Dann muss eine Schifffahrtsgesellschaft gefunden werden, die Waren nach Cuba bringt und das Toricelli-Gesetz nicht fürchten muss (Schiffe, die in cubanischen Häfen waren, dürfen 6 Monate lang nicht US-amerikanische Häfen anlaufen.)“.

MediCuba Europa bat über 60 medizinische Betriebe um Unterstützung, die meisten antworteten nicht mal. Dabei geht es um Medikamente!

Am 2. und 3. November 2022 ist die 30. Abstimmung gegen die Blockade in der UNO.

Da sind Aktivitäten der Solidaritätsbewegung von größter Wichtigkeit – mehr denn je –, um die US-Sanktionen endlich aufzuheben.

Drei kürzliche Verschärfungen:

1. Bürger der EU brauchen in der Regel keinen Visa-Antrag für die Einreise in die USA, sondern sie müssen nur einen Fragebogen ausfüllen (ESTA). Wer aber vorher in Cuba gewesen ist, kann dieses Verfahren nicht mehr nutzen, sondern muss ein Visum beantragen und dafür bei der US-Botschaft vorstellig werden (zusätzliche Kosten). Ziel ist die Schädigung des Tourismus nach Cuba.
2. Die Europäische Entwicklungsbank für Investitionen vergibt an Cuba keine Kredite, weil die Bank Geschäfte mit den USA pflegt.
3. Die cubanischen Botschaften in Europa haben kaum eine Möglichkeit, ein Konto für ihren Geschäftsverkehr zu nutzen.

Die Soli-Bewegung sollte politisch auf den verschiedenen Ebenen aktiv werden.

Petitionen sind ein möglicher Mechanismus, der wahrgenommen werden kann.

Großes Interesse besteht an Ausschuss-Reisen (des EP) nach Cuba, und zwar in allen politischen Regenbogenfarben. 2021 war die Gruppe der Grünen im EU-Parlament noch an der Verwirklichung einer Delegation beteiligt und wollten kommen. Sie hatten sich nicht an der Verurteilung Cubas beteiligt. Auf Cuba gibt es ja viele Projekte, die auch den Anliegen der Grünen entsprechen.

Cuba erhält nicht viel Entwicklungshilfe, aber die meiste Entwicklungshilfe kommt aus der EU. Sie ist aber verschwindend gering, wenn man sie mit aktuellen Militärhilfen an die Ukraine vergleicht.

20. September 2022: Konferenz über die Umweltpolitik Cubas

Referentin Dani Alvárez, stellvertretende Direktorin für Umweltpolitik beim CITMA (Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt).

Die Umweltpolitik Cubas sorgt dafür, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Landes verbunden ist mit dem Schutz der Naturressourcen und der Einbindung der Menschen in Natur und Gesellschaft im Sinne sozialer Gleichheit und Gerechtigkeit. Alle drei Faktoren sind voneinander abhängig und werden gleichrangig gewichtet.

Cuba hat wenig Ressourcen und muss die wenigen daher sorgfältig schützen.

Vor der Revolution gab es keine Politik, die Ressourcen zu bewahren, aber bald nach dem Sieg der Revolution hat es das erste Gesetz und Regulierungen gegeben, diese zu schützen. (Fidel in Rio 1992: Biologische Arten bewahren, um die Welt zu bewahren).

1994 wurde dann das CITMA gegründet, es war ein Impuls für die Schaffung von rigorosen Gesetzen zum Schutz der Umwelt.

Umweltschutz muss im internationalen Rahmen gesehen werden, hier gibt es 3 Krisen:

1. Klimakrise
2. Krise im Bereich der Gesundheit, neue Pandemien verbunden mit Prozessen in der Flora und Fauna, die nicht genügend bewahrt werden, was nachteilige Folgen für die Menschheit hat, wie Verlust der Biodiversität.
3. Umweltzerstörung durch CO_2-Abgase, Abfälle in Meeren und Flüssen, Plastikmüll.

Cuba konzentriert sich darauf, in der Umweltpolitik immer zielorientierte Lösungen zu finden.

In der neuen Verfassung von 2019 ist in Artikel 75 das Recht auf eine gesunde und ausgeglichene Umwelt festgeschrieben. Ebenso ist geregelt, dass der Staat die Umwelt und die Naturressourcen schützt und die Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig entwickelt zum Wohlergehen und zur Sicherung der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen.

Das Ziel der nachhaltigen Entwicklung ist in dem Entwicklungsplan 2030 (Bases del Plan Nacional de Desarrollo Económico y Social hasta el 2030: Visión de la Nación, Ejes y Sectores Estratégicos) festgelegt. Dieser umfasst drei Elemente:

1. Eine nationale Umweltstrategie:
   - den Schutz und rationellen Gebrauch der Naturressourcen, die Erhaltung der Ökosysteme und die Achtung des Umweltschutzes und des natürlichen nationalen Erbes zum Wohle der Gesellschaft zu garantieren,
   - Erhöhen der Qualität der Umwelt,
   - ein Staatsplan gegen den Klimawandel:
     Verringern der Anfälligkeit des Landes vor den Auswirkungen des Klimawandels mittels der graduellen Anwendung des Planes des Landes für die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel.
   - ein Plan zur Kreislaufwirtschaft.
2. Ein Aspekt dieses Planes ist es, dass Kommunen (lokale Orte) die Pflicht, mehr Möglichkeiten und das Recht haben (Dezentralisierung) die genannten Ziele weiterzuverfolgen, für die eigene Entwicklung umzusetzen und rationell mit den Naturressourcen umzugehen.
3. Außerdem besteht die Möglichkeit, neue Arten der wirtschaftlichen Durchführung zu nutzen, z. B. mit Selbstständigen (Cuentapropistas), wobei alle die Gesetze achten müssen. So entstanden z.B. Recyclingprojekte als Geschäftsmodell.

Vor kurzem ist ein neues Gesetz zum Umweltschutz verabschiedet worden, welches die alten Gesetze von 1983 auf der Basis von 1994 mitberücksichtigt sowie die Wichtigkeit der Frage, wie die Naturressourcen zu nutzen sind.

Es zielt auf eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung im Einklang mit dem Umweltschutz ab, sowie auf eine Erhöhung der Umweltqualität und eine Verringerung der Vulnerabilität.

Für Artikel 75 der neuen Verfassung wurden viele internationale Gesetze, vor allem aus den letzten 5 Jahren, ausgewertet. Die Frage, was eine gesunde, ausgeglichene Umwelt ist, wurde dort beantwortet. Es trennt nicht das Leben der Menschen von der Umwelt, das ganze Ökosystem muss im Gleichgewicht sein.

Das Wort „gesund“ wird als systemischer Begriff verwandt: Es gibt ein Ökosystem Natur und die Umwelt, weitgehend geschaffen vom Menschen. Wenn ein Teil davon krank ist, ist die Gesamtheit betroffen. Darum hat auch die rationale Nutzung der Naturressourcen (Nachhaltigkeit) große Bedeutung.

Politische Grundsätze und Mission des CITMA

1. Vorschläge machen und Impulse geben, die in die Gesetzgebung einfließen. Danach die Umsetzung des staatlichen Plans zur Bekämpfung des Klimawandels anzuleiten und die Erfüllung der strategischen Maßnahmen und Aufgaben zu kontrollieren, aus denen er besteht.
2. Entwicklung eines integrierten Umweltüberwachungssystems unter der Koordination und Aufsicht des CITMA, z. B. durch Index, den ökologischen Fußabdruck etc. Hervorhebung der führenden Rolle und des systemischen Charakters der staatlichen Umweltaufsicht bei der Kontrolle, Nutzung und Verwaltung der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme.
3. Festlegung von Prioritäten und Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen (Personal, Material und Finanzen) für die verschiedenen Kontrollstellen. Festlegung des systemischen Charakters der staatlichen Umweltinspektion.
4. Förderung der systematischen Untersuchung des Zustands der cubanischen Umwelt durch den Einsatz von Wissenschaft, Technologie und Innovation. Ausbildung der Humanressourcen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der wissenschaftlichen Grundlage, auf die sich die Umweltpolitik stützt.

5. Schaffung eines Anreiz- und Steuerungssystems für die Bewirtschaftung und Kontrolle der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme, das deren rationelle Nutzung unter Einbeziehung der wirtschaftlichen Bewertung von Ökosystemgütern und -dienstleistungen in Programmen, Plänen und Strategien ermöglicht.
6. Überprüfung, Aktualisierung und gegebenenfalls Vorschlag eines Systems von Umweltindikatoren für eine wirksame Entscheidungsfindung und für die Bewertung von Trends und der Nachhaltigkeit der natürlichen Ressourcen und Ökosysteme.
7. Sensibilisierung und Beteiligung der Öffentlichkeit in Bezug auf natürliche Ressourcen und Ökosysteme, Umweltverschmutzung und Bekämpfung des Klimawandels.
8. Abgabe einer umfassenden Stellungnahme zu vorbeugenden sektoralen nationalen Entwicklungsprogrammen, -plänen und -strategien.
9. Stärkung des Engagements und der territorialen Verantwortung bei der Kontrolle des Umweltmanagements durch Organisationen und natürliche Personen.

Die Naturressourcen werden nicht durch CITMA gewahrt, sondern durch Ministerien und Institute. Die Aufgaben des CITMA werden oben unter Punkt 2 beschrieben.

Drei Ministerien und ein Institut sind in diesem Bereich verantwortlich:

1. Landwirtschaftsministerium (MINAG)
2. Ministerium für Energie und Bergbau (minas) (SNTEM)
3. Ministerium für Nahrungsmittelindustrie (MINAL)
4. Nationales Institut für Wasser (INRH)

Die Ministerien sind aufgefordert, zur rationellen Nutzung der Naturressourcen und der Bewahrung der Ökosysteme entsprechend tätig zu werden, selber Aktionen zur Lösung zu entwickeln und die rationelle Nutzung zu gewährleisten.

Die wichtigsten Umweltprobleme:

1. Die Aufforstung hat zwar gute Fortschritte erzielt, von 16 % der Landesfläche im Jahr 1961 auf 31,8 % im Jahr 2021, aber es geht jetzt um die Diversität von Flora und Fauna.
2. Bodenqualität:
   Die Böden sind nicht sehr produktiv, weil sie viel Kalziumkarbonat enthalten, und wenn sie nicht richtig behandelt werden, kommt es zur Erosion und zu Versalzungen. Die Nahrungsmittelsouveränität ist dadurch gefährdet.
3. Umweltverschmutzung in fester, gasförmiger und flüssiger Form:
   Kontamination und Verschmutzung, Abgase, Schmutz in den Flüssen.
4. Verlust der Biodiversität:
   Cuba hat wenig Ressourcen, die müssen besonders geschützt werden. Cuba hat die größte Anzahl von endemischen Arten in der Karibik.
5. Verschlechterung der sanitären Bedingungen in den Stadtteilen:
   Es ist zwar viel getan worden zur Verbesserung, aber durch die Landflucht hat sich die Situation nicht verbessert. In sich neu bildenden Barrios entsprechen die Bedingungen teilweise nicht den Umweltvorgaben, z. B. bei der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Es fehlt auch an Technik.
6. Verfügbarkeit und Qualität von Wasser:
   In den Stauseen gibt es durch Regen große Wasserreserven, doch es gibt in Cuba kaum

unterirdische Wasserreservoirs und die verfügbare Wassermenge ist begrenzt. Die Zufuhr von Wasser in die Häuser ist sehr antik (Kanäle auf den Dächern, das Wasser fließt durch Schwerkraft). Außerdem werden viele Materialien benutzt, die eine Wasserrückgewinnung nicht möglich machen. Dieses Wasser müsste recycelt und weiterverwendet werden, z. B. zum Waschen von Autos.

Strategie für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft in Cuba

Ziel ist eine maximale Ressourcennutzung von Material und Produkten, um eine längere Erholungsphase für die Ökosysteme zu erreichen.

Unmittelbar im Fokus stehen:

1. landwirtschaftliche Nahrungsmittel
2. Tourismus
3. Bauwesen
4. Industriezweige mit hohem Potenzial: Recycling, Behälter und Verpackungen; und Zuckerindustrie
5. Feste Siedlungsabfälle

Allmähliche Einbeziehung:

1. Wasser
2. Forstwirtschaft
3. Energie
4. Transport
5. Bergbau
6. Industrie
7. Städte und andere Siedlungen

Stufe 1 (2022-2024): Vorbereitung auf den Übergang

Stufe 2 (2024-2026): Umsetzung des Übergangs

Stufe 3 (2024-2030): Bewertung/Überwachung und Fortführung

Aufgabenbeispiele für Stufe 1:

Diagnose der Produktionsketten, Nutzung von Plastik vermeiden oder zu ersetzen, z. B. durch Strohhalme aus Naturfaser, Stoffbeutel (Rabatte auf Preise), Plastiktüten und –geschirr aus dem Verkehr ziehen (Iberostar verwendet nur noch Glas), biologisch abbaubare Reinigungsmittel. Wobei manches noch schwierig umzusetzen ist.

Tarea Vida (Aufgabe Leben)

Mittelfristige Projektionen (2021 - 2030)

Tarea Vida ist ein von der cubanischen Regierung 2017 aufgelegtes Regierungsprogramm, das die nachfolgend aufgeführten Folgen des Klimawandels abmildern soll, u.a.

- Reduzierung der Waldbestände,
- Verlust der Biodiversität,
- Reduzierung von Qualität (Versalzung) und Verfügbarkeit von Wasser,
- Reduzierung von anbaubarer Fläche,
- Anstieg des Meeresspiegels und damit Verlust und Versalzung von Küstengebieten,
- Beeinträchtigung der Mangroven und der Ökosysteme der Küsten,
- Zunahme von Hurrikans und Überschwemmungen.

Dabei soll die Bevölkerung aktiv mitgestalten, z. B. an den Küsten, wenn die Frage von Umsiedlungen ansteht. Und es werden sogenannte grüne Lösungen gesucht, was auch bedeutet, dass die Natur miteinbezogen wird. Z. B. die Mangrovenwälder schützen heißt, auch die Küste zu schützen, in der Landwirtschaft Pflanzen einzusetzen, die resistent gegen Salze sind und Maniok für den Erhalt von Stränden zu pflanzen.

Außerdem muss die Bewässerungstechnik geändert werden. Nicht mehr durch Erhöhung des Wasserdrucks, sondern durch Microdosierung bei geringem Wasserdruck. Diese Methode ist gut geeignet, z. B. für den Anbau von Reis, Mais, Kartoffeln und Kaffee.

Umsetzung der Energiematrix des Landes: bis 2030 sollen 24 % der Energie aus dem erneuerbaren Bereich kommen. Hauptsächlich Solar- aber auch Windenergie. Neubauten sollen in Niedrig-Energie-Bauweise mit Solarenergie ausgestattet werden. Die überschüssige Energie soll eingespeist werden in die nationale Energieversorgung. Das ist aber ein langer Weg. Elektrofahrzeuge sind vorstellbar, aber dazu wäre die entsprechende Infrastruktur nötig.

Küstenschutz

Zukünftige Projektionen des mittleren Meeresspiegels (27 cm → 2050 und 85 cm → 2100) bestätigen den Anstieg, was eine langsame Abnahme der Fläche des Landes – bis 2050 2,4 % und bis 2100 5,8 % - und die allmähliche Versalzung der unterirdischen Grundwasserleiter durch das Vordringen des sogenannten „Salzkeils" bedeuten würde.

In erster Linie sind die Strände betroffen: 257 Strände, davon 28 sehr stark und 187 (82 %) moderat. Jährlich gehen durchschnittlich 1,2 m Sandstrand verloren.

Diskussion/Fragen:

- Kompost wird als Düngemittel entwickelt und Essensrückstände als Schweinefutter oder auf dem Land auch für Biomasse.
- Der Mensch wird als Teil der Lösung gesehen und bei allen Entscheidungen mit einbezogen, z. B. bei öffentlichen Versammlungen. Ein weitgehender Konsens ist das Ziel.
- Kontrollfunktion von CITMA: Alle Ministerien müssen bei ihren Entwicklungsplänen die Umwelt miteinbeziehen und damit auch das CITMA. Jährlich müssen sie an CITMA Rechenschaft ablegen und CITMA kontrolliert theoretisch und vor Ort, ob die Ziele für den jeweiligen Zyklus erreicht worden sind. Beispiel gerade: In der Provinz Matanzas soll aufgeforstet werden – und CITMA ist dabei.
- Die Nationale Umweltstrategie muss bis Ende 2022 von allen Ministerien aufgenommen sein. Bis 2025 müssen die Ministerien darüber Bericht erstatten.

20. September 2022: Conferencia sobre política agropecuaria, la ley de soberanía alimentaria, la educación nutricional y las 63 medidas – Konferenz über die Landwirtschaftspolitik, das Gesetz über die Nahrungsmittelsouveränität und die Ernährungserziehung sowie die 63 Maßnahmen für die Landwirtschaft

Juán José León Vega, Internationale Abteilung des Landwirtschaftsministeriums und ehemaliger Botschafter,

Adolfo Alvarádo Esquijarroza, ehemals langjähriger Leiter für den Bereich Agro-Ernährung der ANAP

ANAP: Nationale Vereinigung von Kleinbauern, die weniger als 67 ha bearbeiten (Asociación Nacional de Agricultores Pequeños = Nationalverband der Kleinbauern). Die ANAP wurde im Mai 1961 gegründet.

Es gab 3 Reformen in der Agrarpolitik:

1. Reform 17. Mai 1959: Begrenzung des Privatbesitzes auf 405 ha pro Person, 44 % des Weide- und Ackerlandes gingen an den Staat.
2. Reform 2. Oktober 1963: Begrenzung des Privatbesitzes auf 67 ha/Person, 80 % des Weide- und Ackerlandes gingen an den Staat. Die „Besetzung“ von Land durch Kleinbauern wurde legalisiert, Bearbeitung von 20 % des Bodens durch den Bauern und seine Familie.
3. Reform 1990 nach dem Wegfall der sozialistischen Länder: Umorientierung der Landwirtschaft vom Export zu mehr Selbstversorgung, Eröffnung von Bauernmärkten. Chemikalien und Düngemittel standen kaum noch zur Verfügung. Biologische Pestizide, Einrichtung von städtischen Gärten.

Bis 1989 wurden Traktoren, fast 2 Mio. Tonnen Futter und 1 Mio. Tonnen Düngemittel aus dem Ausland eingeführt. Mit dem Zerfall der UdSSR und des RGW 1989 waren die Vorräte nach 1,5 Jahren aufgebraucht und es gingen 82 % des Außenhandels verloren.

1993 wurden viele große staatliche Betriebe in UBPC (Unidad Básica de Producción Cooperativa, aufgeteilt.

UBPC sind Basiseinheiten der Kooperativen Produktion, heute gibt es 1.008. Das Land bleibt im Staatsbesitz, wird aber unbefristet und kostenlos an die Kooperative verpachtet. Kooperativen schließen Verträge über Produktionsquoten und Inputs mit dem Staat. Die Mitglieder besitzen und leiten den Betrieb, wählen ihr Management, verdienen individuellen Lohn je nach ihrer Beteiligung an der Arbeit.

Vorteile:

- dezentralisierte Strukturen,
- kleinere, besser zu managende Betriebe mit größerer Eigenverantwortung für Produzenten,
- zentrale Planung und Verwaltung der Lebensmittelproduktion auch hinsichtlich des Boden- und Wassermanagements, der Plagen-Kontrolle und der Biodiversität bleiben erhalten.

Aktuell arbeiten 122.000 Menschen in Cuba in UBPC, produzieren in der Regel neben ihrem Hauptprodukt auch Lebensmittel zum Verkauf. UBPC haben den größten Anteil in der cubanischen Landwirtschaft (Information von Cuba sí).

CPA (Cooperativa de Producción Agropecuaria): Landwirtschaftliche Produktionskooperativen für Pflanzen und Vieh. Land ist im Besitz der Kooperative und wird kollektiv bearbeitet, die Mitglieder täglich entlohnt, Mitgliedern werden Dienstleistungen (Wohnung, Transport) gestellt und die Gewinne der Kooperative werden jährlich unter den Mitgliedern aufgeteilt. Die Kooperative führt Verhandlungen mit dem Staat (Information von Cuba sí).

Gegenwärtig sind hier 140.000 Einzelbauern integriert. (In den CPAs werden anteilig 95 % Reis, 89 % Gemüse 98,8 % Tabak von höchster Qualität, 90 % Wurzelfrüchte, 93 % Zitrusfrüchte, 93 % weitere Früchte, 88 % Bohnen und 88 % Milch produziert).

Dafür werden große Anstrengungen gemacht, aber der Zugang zu Werkzeugen ist eingeschränkt durch die Blockade.

Z. B. wird in einer Fabrik in Cienfuegos Mehl aus Maniok hergestellt. Aus 30 % Maniok und 70 % Mehl wird Pizza und süßes Gebäck hergestellt.

254.000 caballerias (cab.) wurden an Neubauern und Neubäuerinnen verteilt. 1 cab. entspricht 67 ha.

CCS (Cooperativa de Crédito y Servicio, es gibt 2.907): Kredit- und Dienstleistungskooperativen (Cooperativa de Crédito y Servicio), Bearbeitung des Landes durch Familienangehörige oder angeheuerte Arbeitskräfte. Mitglieder besitzen ihr Land, können es an Angehörige vererben oder an den Staat verkaufen. Kooperative führt Verhandlungen mit dem Staat über Inputs, Dienstleistungen und Kredite. Heute: 2.556 Kooperativen mit je 10 - 40 Mitgliedern bewirtschaften ca. 12 % des Landes (Information von Cuba sí).

Die Mitgliedschaft in einer Kooperative ist freiwillig. Bauern, die in eine Kooperative eintraten, wurden bezahlt für das, was sie einbrachten. 245.000 bekamen in den letzten Jahren Zugang zu Grund und Boden, von brachliegendem ungenutztem Land samt gewisser Betriebsmittel und der Möglichkeit, darauf auch zu wohnen und in begrenztem Maße Vieh zu halten. Heute sind 82 %

des Bodens in privater Hand, sie stellen auch den Großteil der landwirtschaftlichen Produktion her.

75 % der Landwirtschaft arbeitet auf biologischer Basis. Hier werden seit über 20 Jahren keine chemischen Düngemittel mehr eingesetzt. 25 % werden konventionell bearbeitet.

Zum größten Teil werden Reis, Gemüse und Tabak produziert. Weiterhin werden Maniok, Yucca, Yams und Avocados angebaut, auch Kartoffeln. Bei ihnen ist der Anbau ohne Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel schwierig. Sie kommen ursprünglich aus den Anden in 1.500 m Höhe. In Cuba werden sie auf Meereshöhe angebaut, wo sie stark von Schädlingen angegriffen werden.

63 Maßnahmen zur Verbesserung und Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion wurden angewandt. Die wichtigsten beziehen sich auf Kooperativen: z. B.

- Seit 18 Monaten ist es möglich, ein Konto für Devisen zu eröffnen und direkt zu exportieren.
- Die Kooperativen haben Zugang zum ausländischen Markt als „Miniindustrie".
- Kooperativen können Partnerschaften eingehen mit Zulieferfirmen,
- Bildung von Kooperativen 2.Grades: Verbindung von verschiedenen Kooperativen,
- Kooperativen können direkt exportieren und importieren (bisher 5 Kooperativen),
- Die Lokalen Regierungen sollen einbezogen werden, mit dem Ziel einer weitgehenden Selbstversorgung (Ernährungssicherheit). Bisher gelingt dies mit großen regionalen Unterschieden in der lokalen Entwicklung.
- Landwirtschaft (Gärten) in der Nähe von Städten: Organipónicos haben 350.000 Beschäftigte (die Wege sind kürzer auch für den Verkauf auf den lokalen Bauernmärkten).
- Im Rahmen der Familienlandwirtschaft sind ca. 350.000 Menschen angestellt. Produkte werden zum Teil mit Fahrrädern zum Bauernmarkt transportiert.
- Bis zu 20.000 Cubaner:innen haben eine landwirtschaftliche Ausbildung in der DDR erhalten.

Juán José León Vega

Die ANAP wurde am 17.5.1961 von Fidel begründet als einheitliche nationale Organisation der privaten Kleinbauern, die bis zu 5 caballerias (entspricht 67 ha) bewirtschaften. Die Organisation ist ihre politische Interessenvertretung. In den Anfangsjahren gab es viele bäuerliche Einzelanwesen, es wurde auf die Bildung von Dörfern hingewirkt.

Im staatlichen Bereich sind die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte in der Gewerkschaft organisiert. Es gibt alle 5 Jahre einen ANAP-Kongress in allen 15 Provinzen. In der ANAP sind heute auch 3.221 Kooperativen organisiert. Sie hat 404.000 Mitglieder, die über 65 % der landwirtschaftlichen Produktion erwirtschaften bei 30 % anbaumöglicher Flächen (außer Zuckerrohr und Zitrusfrüchte). Dies macht bei Tabak 98 % und bei Kaffee 67 % aus.

ANAP hat dadurch eine große Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und dafür, die Politik des Landwirtschaftsministeriums/der Regierung umzusetzen. Die Bauern sollen Nahrungsmittel für das Volk produzieren (Aufgabe Fidel bei der Gründung).

In den Gemeinden wurden 1,7 Mio. Hektar Land verteilt.

Wie kommt das Angebaute auf die Teller?

Gerade werden Verträge mit dem Staat für 2023 abgeschlossen, was und wie viel im kommenden Jahr produziert werden soll.

Mit einem Teil sollen staatliche Einrichtungen, Schulen, Krankenhäuser etc., versorgt werden. Aber auch die Versorgung der Gemeinden muss auf gegenwärtig 3.000 Bauernmärkten sichergestellt werden.

Nur die Preise für 6 Produkte werden gegenwärtig vom Ministerrat zentral vorgegeben: für Zucker, Kaffee, Tabak, Kakao, Milch und Rindfleisch. Die Preise für die restlichen Produkte werden in regionalen Komitees ausgehandelt, an denen das Agrarministerium, die ANAP, die Produzenten und Kooperativen sowie die Provinzen/Municipios beteiligt sind. Die Einhaltung der Preise wird später überprüft.

Die Produzierenden in der Landwirtschaft haben nie über alle notwendigen Ressourcen verfügt, um sich weiterzuentwickeln. Sonne und Luft alleine reichen nicht.

Im November 2022 wird es ein internationales Event der ökologischen Landwirtschaft geben, um Wissen über nachhaltige Landwirtschaft auszutauschen und in Cuba zu nutzen. Dabei gibt es Einschränkungen, z. B. Zuckerrohr braucht viel chemischen Dünger und Herbizide, da Zuckerrohr sehr anfällig für Schädlinge, wie Pilze, ist. Seit langem und insbesondere in den letzten 3 Jahren gibt es kaum Erwerbsmöglichkeiten von Dünger und Pestiziden.

Auch durch den Hurrikan Ian wurde ein großer Teil des Anbaus von Tabak, Reis und Bananen vernichtet.

Landflucht insbesondere von jungen Menschen ist ein großes Problem. Hier liegt eine Aufgabe der ANAP gemeinsam mit der UJC und dem Frauenverband. Die ANAP besitzt großen Einfluss auf die in ihr organisierten Familien.

In 60 % der Kooperativen haben die Jugendlichen auch ihre eigenen Strukturen. Andere Kooperativen organisieren z. B. Jugendbrigaden. Von den 404.000 Mitgliedern sind 36.000 unter 30 Jahre alt und 50.000 der Mitglieder sind Frauen. Das Problem ist aber noch nicht gelöst.

Das Wohnungsprogramm auf dem Land wurde in den letzten Jahren wegen des Mangels an Baumaterial gestoppt.

Es besteht weiterhin eine hohe Importnotwendigkeit von Betriebsmitteln und Ersatzteilen, aber auch von Lebensmitteln selbst. Wegen zu geringer Produktion von Hähnchenfleisch muss dieses in den USA eingekauft werden. Wegen der Sanktionen kann nicht von der cubanischen Bank direkt an die US-Bank gezahlt werden, sondern die Bezahlung geht über eine europäische Bank. Der Einkauf von Ware aus Vietnam dauert z. B. 18 Tage.

Gegenmaßnahmen, die zu einer Verbesserung führen sollen:

- Reduzierung der Verwaltungsvorgänge,
- ausländische Investitionen und internationale Zusammenarbeit,
- Erhöhung der Vieh - und Milchproduktion (aber zur Fütterung von Schweinen fehlt z. B. Mais, 300.000 Tonnen werden benötigt, aber nur 80.000 Tonnen wurden produziert),

- Lösung der Probleme der geringen Produktivität:
  - o durch Erhöhung der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft,
  - o Technologisierung und Anwendung von Wissenschaft sowie Mechanisierung (Beispiel Traktoren, aber Problem ist hier, Ersatzteile für Traktoren zu bekommen). Es dürfen aufgrund der Blockade nur Teile eingeführt werden, in denen unter 2 % US-amerikanische Rohstoffe, Komponenten oder Wertschöpfung enthalten ist.

Es gibt langjährig 4 Cuba sí-Projekte in der Landwirtschaft. Dadurch hat sich Cuba sí Vertrauen erworben.

Fragen:

Warum kann man nicht genug Lebensmittel für die eigene Bevölkerung herstellen?

Warum ist der Aufwand an staatlichen Mitteln zur Sicherstellung der Ernährung so hoch?

Problem:

Neben dem Hauptproblem Blockade und der Problematik, dass in den Tropen nicht alle Produktionen möglich sind, auch eigene Fehler. Die Kooperativen waren unproduktiv und durch die Zentralisierung unflexibel und es fehlte ihnen an Eigeninitiativen.

- Es fehlten Materialien – die KMU (Kleinst-, Klein- und Mittlere Unternehmen) hätten früher kommen sollen.
- Die Genossenschaften hatten zu wenig Autonomie.
- Der staatliche Sektor hat die Entwicklung der Genossenschaften gefesselt, z. B. der Anbau von Kartoffeln und Tabak in ertragreichem Stil ist ohne Pestizide nicht möglich.
- Nur 10 % der Landesfläche können bewässert werden, die Wasserversorgung insgesamt ist problematisch und ungleich verteilt.
- 90 % des Maisanbaus werden nicht bewässert.
- Eine Zertifizierung der überwiegend ökologischen Produktion ist sehr aufwändig und kostenintensiv, auch angewiesen auf die Kooperation mit anderen Ländern.
- Cuba produziert chemischen Dünger nicht selbst, arbeitet aber intensiv an der Nutzung von biologischem Dünger und an dem Einsatz von proteinhaltigen Futterpflanzen.
- Die Produktion von Zuckerrohr ist leider seit Jahren rückläufig, Ziel ist es, 4 Mio. Tonnen Zuckerrohr im Jahr herzustellen. Aktuell sind nur 0,5 Mio. Tonnen möglich (auch wichtig für die Rum-Produktion).

- In Cuba wird zu 75 % ökologischer Landbau betrieben. Aber es fehlen die entsprechenden Bio-Zertifizierungsstellen in Cuba, damit dies auch international anerkannt wird.
- Nur für Kartoffeln und Zuckerrohr ist eine chemische Behandlung erforderlich.

Genveränderte Produkte werden aus den USA ausschließlich für Tierfutter importiert, also nicht für den menschlichen Verzehr.

In Cuba gibt es Labore, die an Genveränderungen bei Pflanzen arbeiten. Solange die Unschädlichkeit nicht festgestellt ist, wird das Produkt nicht eingesetzt. Zu diesem Thema findet in Cuba eine intensive Diskussion statt. Grundsätzlich ist man offen für die Anwendung von Wissenschaft und Technologie. Die cubanische Landwirtschaft verfolgt wissenschaftliche Untersuchungen in allen Bereichen. So auch die Entwicklung von Biodünger, bei dem es bereits Erfolge gibt.

20. September 2022: Rundgang durch ein „Barrio en transformación“, eine Gemeinde im Wandel, im Stadtteil „Arroyo Naranjo“ im Südosten von Havanna mit ländlichem Charakter

Empfangen wurden wir von:

- der Direktorin der Grund- und Mittelschule,
- der Direktorin für Bildung auf Provinzebene,
- dem direkt gewählten Abgeordneten der Gemeinde für die Nationalversammlung,
- der Vorsitzenden des Gemeinderates (Sie ist Intendantin - frühere Bürgermeisterin - der Gemeinde),
- dem 1. Sekretär der Partei des Stadtteils und
- weiteren örtlichen Autoritäten.

Die Gemeinde wurde ausgewählt als Kernprojekt unter 10 Gemeinden, die umgewandelt werden. Die Gebäude für das Projekt wurden renoviert und ausgebaut. Hierfür haben die Gemeinden eigene Haushaltsmittel bekommen, um diese Transformationen zu finanzieren. Der Ablauf ist folgender: Der Gemeinderat schlägt Projekte für die Planung vor. Hierzu findet eine Evaluation statt, die durch die Delegierten kontrolliert wird. Danach wird die geplante Transformation umgesetzt. Finanzierung: 1 % aus dem Haushalt der Gemeinde plus staatlichen Zuschüssen für die Projekte. Rein staatliche Aufgabe bleibt die Finanzierung der Einrichtungen im Gesundheits- und Erziehungsbereich.

Im Barrio gibt es eine Familienarztpraxis mit Wohnhaus für einen Arzt und eine Krankenschwester.

Das Projekt beinhaltet:

1. Zentrum für Sport:
   Das Sportzentrum verfügt über einen Trainings-Raum für Ringer und Boxer sowie sanitäre Einrichtungen.
   Es gibt 2 Sporthallen. In einer Halle samt Außenbereich wird Kampfsport durch einen Sportlehrer angeboten. Die Sporthalle ist mit einem neuwertigen Ring für Kampfsport-Wettbewerbe ausgestattet. An den Wänden sind Fotos von berühmten Sportler:innen angebracht. Ein Sportler aus dem Ort wurde bei internationalen Kämpfen ausgezeichnet. Die große 2. Sporthalle wird für Tanztraining für Mädchen, für Seniorensport und z. B. Basketballspiele genutzt.
   Im Außenbereich kann ein Trimmpfad mit Sportgeräten an verschiedenen Stationen verwendet werden.

2. Zentrum für Kultur (Salón de Cultura) mit
   - einem Arbeits- und Ausstellungsraum für Bilder der Künstler:innen und Kinder, die an den Malkursen des Künstlers teilnehmen,

   - einem Raum für Jugendliche zur Nutzung von Computern mit einem Festnetzanschluss,
   - einem Raum für Gesellschaftsspiele,
   - einem Aufenthalts- und Kommunikationsort für ältere Menschen und Menschen mit erschwerten Bedingungen. Ältere Menschen (hier 56 Senior:innen) bekommen hier oder

zu Hause jeden Tag eine warme Mahlzeit.
In den Räumen für Kultur leitet ein Künstler als Lehrer kostenlos Mal-Kurse, um Kreativität und Ausdruck zu fördern. Er ist Mitglied der Vereinigung der Schriftsteller:innen und Künstler:innen. Das Haus dient auch als Ausstellungsraum für Bilder anderer Künstler:innen der Region.

- Die „Bodega", das zentrale Verkaufszentrum für Produkte der „Libreta", aber auch anderer Waren, war renoviert worden. (bei Bezahlung mit einem Barcode bekommt man eine Ermäßigung). Dort befindet sich eine Station für Gasflaschen, eine Bäckerei und eine Apotheke.
- Die Schule: 404 Schüler:innen der Klassen 1 bis 6.

Verschiedene, locker gruppierte Gebäude und gepflegte Außenflächen bilden ein Art Campus. Es arbeiten dort 50 Arbeitskräfte, darunter auch Reinigungskräfte, einige Haushälter:innen und Verwaltungskräfte.

Im 1. und 2. Schuljahr besteht eine Klasse aus 20 Kindern. Sie werden in Mathematik, Musik, Malen, Lesen und Schreiben unterrichtet. In der 3.Klasse kommen die Fächer Arbeiten am Computer und Englisch als Fremdsprache dazu.

In der 5./6. Klasse wird der Stundenplan um Geschichte und Naturwissenschaften ergänzt. Während der Corona-Pandemie wurde der Unterricht mittels Fernsehen und WhatsApp erteilt.

Zum Sportunterricht aller Klassenstufen: Es kommen Sportlehrer/Trainer an die Schule. Über das Projekt werden auch Reparaturen an Häusern und an Beleuchtungen finanziert.

Beeindruckend für uns: Alle Einrichtungen waren in gepflegtem Zustand und voller Leben, nicht gestellt für uns, sondern einfach in Aktion. In der Schule waren am Abend natürlich nur einige Lehrkräfte, die uns gerne auf alle Fragen ausführliche Antworten gaben.

Von allen Seiten wurde uns beschrieben, dass die Veränderungen mit den neuen Möglichkeiten seitens des Staates angestoßen wurden, es dann aber auf die Eigeninitiative und -aktivität der Gemeinde ankam, die wiederum mit finanziellen Mitteln unterstützt wurde. Ein Prozent der Einnahmen der Gemeinde (aus Wirtschaftstätigkeit und Zuteilung staatlicher Mittel) stehen für Gemeindeprojekte zur Verfügung, ggf. ergänzt durch staatliche Mittel, da nicht alle Gemeinden ausreichend Einnahmen erzielen. Betont wurde auch, dass es wichtige soziale Effekte gab, die Stärkung der örtlichen Identität, des sich Kümmerns um die sozialen Angelegenheiten der Gemeinde. Spürbar war der Stolz über das Erreichte – wir waren die zweite Gruppe, die diese Gemeinde besucht hat. Im ganzen Land entstehen solche Projekte, oftmals mit Unterstützung von Künstler:innen und Intellektuellen.

21. September 2022: Besuch bei der Nationalversammlung im Capitol (Visita a la ANPP Asamblea Nacional del Poder Popular)

Gesprächspartner: Rafael González, beschäftigt in der Verwaltung der Nationalversammlung, Arzt, Funktionär der PCC und des ICAP, kam aus dem Jugendverband, war mit der Armee in Angola und 1995 in BRD.

Cuba bzw. die ANPP (Asamblea Nacional del Poder Popular = Nationalversammlung der Volksmacht) ist Mitglied im Parlatino (Parlamento Latinoamericano y Caribeño/Lateinamerika/Karibik-Parlament).

Die ANPP ist auch Mitglied in der Interparlamentarischen Union [Unión Interparlamentaria (UIP)]. Ebenso ist auch das Parlatino dort Mitglied.

In der BRD gibt es Kontakte/Beziehungen zu dem Freundeskreis Lateinamerika + Karibik. [Anmerkung der Protokollantin: Es ist mir nicht klar, ob hiermit der offizielle Parlamentsarbeitskreis gemeint war oder die mehr informelle Parlamentarier-Gruppe, die es meines Wissens auch mal gab und hoffentlich noch gibt. Die (offizielle) Deutsch-Mittelamerikanische Parlamentariergruppe (Belize, Costa Rica, Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Cuba, Nicaragua, Panama, Suriname, Trinidad und Tobago) ist auch für Cuba zuständig, Vorsitzende ist Kathrin Vogler, Die Linke, die allerdings die letzten Tage erklärt hatte: es gibt keinen Wirtschaftskrieg gegen Russland].

Aktuell befindet sich die ANPP in der 9. Legislaturperiode (von 2019 - 2022, die erste nach der neuen Verfassung), Anfang 2023 beginnt eine neue. Die erste Legislaturperiode begann 1976.

Die ANPP hat aktuell 605 Abgeordnete. (Ab der nächsten werden es 486 Abgeordnete sein):

- 50 % sind von der Basis gewählt, die anderen kommen aus den Massenorganisationen.
- 53,26 % sind Frauen, Platz 2 auf der Weltrangliste ohne Quotengesetz, Platz 1 belegt Ruanda, das ein Quotengesetz hat. 64 % der Frauen kommen aus der Produktion, 8 % aus dem Bildungswesen.
- 38 % der Abgeordneten sind Mitglied der PCC.
- 25 % der Abgeordneten waren zum Zeitpunkt der Wahl 2017 jünger als 30 Jahre.

Verfassung und Familiengesetz

Sowohl die Verfassung als auch das Familiengesetz wurden in einer breiten demokratischen Diskussion entwickelt. Es gab über 1,76 Mio. Beiträge für die Verfassungsdiskussion. 87 % des ursprünglichen Verfassungsentwurfs wurden daraufhin verändert und zur Volksabstimmung vorgelegt. Der am meisten umstrittene Paragraph war der Artikel 68, der sich mit der Familiendefinition beschäftigte. Im Artikel 82 wurden verschiedenen Eheformen anerkannt.

Auf Grund der neuen Verfassung müssen bis Ende des Jahres noch 50 Gesetze verändert, angepasst oder neu erstellt werden. Dazu gehörte auch das Familiengesetz. Weitere betroffene Gesetze sind: Umwelt, Strafrecht, Verfahrensrecht (Wahlrecht ab 16 Jahre) und das Kommunikationsgesetz. Es gibt eine Webseite, wo die Bevölkerung ihre Meinung zu Gesetzen abgeben kann (parlamento.cu).

Anstehenden Wahlen für 10. Legislaturperiode der ANPP

Die erste Runde der Wahlen findet am 27. November statt, die 2. Runde im Dezember und Anfang Januar 2023 ist dann die Abgeordnetenwahl.

Es gibt bis zu 8 Vorschläge je Gemeinde, gewählt ist, wer 50 % plus 1 Stimme erhalten hat. Erreicht kein Vorschlag die nötige Stimmenanzahl, gibt es eine Stichwahl. Die Dissidenten haben 126 Kandidaturvorschläge eingereicht. Sie sind keine Konterrevolutionäre, sondern haben andere Meinungen innerhalb des Systems.

Auch die Gemeinderäte werden im 1. Quartal 2023 neu gewählt. Sie (municipios) haben das Recht und die Pflicht, Probleme anzugehen und zu lösen. Sie haben dafür auch eigene Finanzen.

Kontakt zu Abgeordneten

Die ANPP hat Interesse zu folgenden Themen mit Abgeordneten aus der BRD und dem EU Parlament in Kontakt zu treten: Gesundheit, Umweltschutz, Wirtschaft, Ingenieurswesen (Maschinenbau), Kultur, Industrie.

2016 gab es 7 Delegationen aus der BRD nach Cuba, aktuell passiert wenig. Auf die Frage, was Cuba zu einer Delegation von Ultra-Rechten sagen würde, meinte Gonzales: „Solange Cuba mit Respekt behandelt wird, sind wir offen.“

Bundestag und Die Linke

Am 22.09.2022 gab es einen Antrag der CDU im Bundestag zu Cuba und Menschenrechten wegen „Jorge“. Jorge wurde in Cuba wegen der Ausschreitungen am 11. Juli 2021 verurteilt und ist mittlerweile deutscher Staatsbürger geworden. In Cuba wird Mensch mit 18 volljährig, darf aber mit 16 wählen und ist auch mit 16 strafmündig.

Beim Thema Menschenrechte ist es wichtig, nicht nur auf die individuellen bürgerlichen Rechte der ersten Generation abzuheben, sondern auch die der zweiten, dritten und besonders der vierten Generation (Rolle der Zivilgesellschaft) zu betrachten.

Die parlamentarische Vertretung der Partei die Linke im Bundestag ist von hoher Bedeutung für Cuba. Es besteht ein hohes Interesse an kontinuierlichen Kontakten und auch Delegationsreisen nach Cuba nicht nur des Bundestages, sondern auch von Länderparlamenten und Kommissionen, die von Respekt getragen sind.

EU-Parlament und Europäische Linke The Left

Das Schwierigste ist das EU-Parlament, es wurden schlimmste Attacken von 5 spanischen Abgeordneten gefahren. Insgesamt wurden 14 Anträge gegen Cuba behandelt, bei denen auch immer wieder Teile der Linken (The Left) zugestimmt haben. Es gab aber nur einen Antrag für Cuba. Da erwarten die Cubaner:innen mehr Initiative von uns, wobei es mit der aktuellen Linken auch nicht einfach ist.

Es gab wohl ein Forum im EU-Parlament zur Rolle der cubanischen Frauen in der Revolution. Die Grünen haben eine Einladung zu Tarea Vida. Die Europäische Linke kam im Januar 2022 nach Cuba.

Helsinki-Prozess

Rafael González hat die Helsinki-Prozesse 1973 - 1975 sehr intensiv studiert und ist der Meinung, dass versucht wird, die Geschichte in Cuba zu wiederholen. Er bezieht sich dabei auf die Entwicklung von Solidarność in Polen und weitere Entwicklungen im RGW [Anm. der Protokollantin: Diese Prozesse/Farbenrevolutionen hat Naomi Klein sehr gut belegt in ihrem Buch (2007) „Die Schock-Strategie - Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus“].

Treffen der cubanischen Diaspora

Das erste dieser Treffen fand 2006 statt und wird für sehr wichtig erachtet, um auch die Diaspora in die cubanischen Diskussionsprozesse (z. B. Verfassung) einzubeziehen und somit die Gefahr von Farbenrevolutionen zu verringern.

21. September 2022: Treffen mit Vertretern der UJC – dem Verband der jungen Kommunisten im Centro de Estudios sobre la Juventud – Studienzentrum über die Jugend

Die Forschungsstelle für Jugendstudien ist eine Einrichtung der UJC – Union der Kommunistischen Jugend in Cuba – Unión de Jóvenes Comunistas.

Welche Jugendorganisationen gibt es in Cuba?

In der UJC sind Jugendliche ab 15 Jahren organisiert. Die UJC ist verbunden mit der Kommunistischen Partei Cubas. Sie ist im Artikel 6 der Verfassung verankert: „Die UJC ist die Organisation der Avantgarde der cubanischen Jugend, sie kann sich verlassen auf die Anerkennung und den Ansporn durch den Staat, sie trägt zur Bildung der jüngeren Generationen in den revolutionären Prinzipien und der Ethik unserer Gesellschaft bei und fördert ihre Beteiligung beim Aufbau des Sozialismus."

Schüler:innen im Alter von 5 – 14 Jahren gehören der Pionierorganisation José Martí an. Schüler:innen im Alter von 15 – 18 Jahren gehören der Föderation der Schüler:innen der Mittelstufe an (Federación de Estudiantes de la Enseñanza Media, FEEM).

Studierende aller Hoch- und Fachschulen können in der Föderation der Universitätsstudierenden (Federación Estudiantil Universitaria, FEU) Mitglied werden, die ebenfalls eine kommunistische Ausrichtung hat. Sie wurde im Dezember 1922 gegründet, wird also demnächst 100 Jahre alt und plant gerade ihren 10. Kongress.

Weiterhin gibt es:

- die Jugendbewegung Martí (Movimiento Juvenil Martiano), die in regionalen Clubs organisiert ist,
- die Brigade der Kunsterzieher:innen José Martí (Brigada de Instructores de Arte José Martí),
- die Vereinigung von jungen Künstler:innen Hermanos Saíz (Asociación Hermanos Saíz).

Darüber hinaus gibt es technisch orientierte Jugendbrigaden für junge Wissenschaftler:innen und Forscher:innen.

Im cubanischen Verlagshaus Abril - Casa Editorial Abril - werden mehr als 7 regelmäßige Publikationen für Kinder und Jugendliche herausgegeben. Jede Jugendorganisation hat ihre eigene Zeitschrift.

Die Tageszeitung Juventud Rebelde hingegen richtet sich an die gesamte cubanische Jugend.

Das Jugendforschungszentrum, in dem das Treffen stattfindet, widmet sich den verschiedensten sozialpolitischen Themen in Bezug auf Kinder und Jugendliche. Es hat eine beratende Funktion für die UJC, aber auch für andere Einrichtungen. Viele Entscheidungen werden auch auf Basis der Erkenntnisse des Forschungszentrums getroffen. Das Themenspektrum umfasst etwa: Bildung, Technologie, Migration, Arbeitsplätze, Geschlechterfragen, Partizipation, Familie, Sexualität, Gewalt, Kultur, Identität, Freizeit und noch viel mehr. Das Zentrum unterhält enge Beziehungen zu Einrichtungen, die sich mit der Jugend befassen. Es organisiert Informationsveranstaltungen und bringt wissenschaftliche Veröffentlichungen heraus.

International vernetzt ist das Forschungszentrum mit dem Lateinamerikanischen Rat für Sozialforschung. Dadurch können die Forschungsergebnisse auch auf internationaler Ebene vorgestellt werden.

Sitz und Stimmrecht hat das Zentrum für Jugendforschung auch im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (UN ECOSOC). Die wissenschaftlichen Publikationen des Zentrums werden im internationalen Maßstab auch von anderen Institutionen aufgenommen und weiterverbreitet.

Die Union der Jungen Kommunist:innen

Einer der wichtigsten politischen Prozesse, in den sich die UJC aktuell einbringt, ist die Verbreitung der Inhalte des Código de las Familias (Familiengesetz). In allen UJC-Zentren und Studieneinrichtungen wurden die Inhalte vorgestellt und erläutert. Dies war ein langer und sehr detaillierter Prozess.

Die Jugendlichen sind Wähler:innen und auch Teil der Wahlkommissionen. Kinder schützen die Urnen in den Wahllokalen. Sie haben in den Wochen vor der Abstimmung Fahrrad- und auch Motorrad-Karawanen in den Provinzen organisiert zur Unterstützung des Código. Sie waren auch aktiv in den sozialen Netzwerken, um Gegenkampagnen entgegenzutreten. Sie haben unter #Codigo Sí die wirklichen Inhalte des Código dargestellt und verbreitet.

In einer Pilotabstimmung, die eine Woche vor der Volksabstimmung in den diplomatischen Vertretungen durchgeführt wurde, hat sich die Tendenz einer wahrscheinlichen Annahme des Código ergeben.

Für die Jugendlichen bedeutet der Código Erleichterungen bei der Familiengründung in Anerkennung der Diversität, beim Kinderwunsch, bei der Aufteilung der ökonomischen Verantwortung in den Familien.

Weitere Themen:

Jugendliche selbst äußern ihre Vorstellung zur Freizeitgestaltung. Sie sollen auch Einfluss nehmen auf eine integrierte Kinder- und Jugendpolitik. Ökonomische Unterstützung ist erforderlich. Eingeschränkt sind die Möglichkeiten dafür aber durch die Blockade.

Vor kurzem wurde ein Fotowettbewerb zur Transformation in den Barrios organisiert. In den eingereichten Beiträgen sollten Jugendliche als Hauptdarsteller:innen dokumentiert werden. Sie setzen sich auseinander mit Themen des Umweltschutzes, mit ausländischen Erscheinungen, mit dem starken Einfluss anderer Kulturen auch auf Cuba.

Unsere Fragen:

Minderjährige Mutterschaft: Es gibt ein Vorbeugungsprogramm und Mutter-Kind-Programme, aber alles basiert auf der Freiwilligkeit der Mutterschaft. Schwangerschaftsabbruch ist möglich.

Seit 1965 gibt es ein Schulfach „Die Welt, in der wir leben“. Es umfasst Biologie und Sexualkunde, um spätere Schwangerschaftsabbrüche unnötig zu machen. Sicherer Sex (Kondome) wird ausführlich behandelt, aber auch hier gibt es Versorgungsmängel durch die Blockade. Die Fortführung von Ausbildung oder Studium wird ermöglicht. Das Thema erfordert weiterhin hohe Aufmerksamkeit. Rechte und auch Verpflichtungen des Vaters sind auch ein Thema. Auch Väter haben das Recht auf Erziehungsurlaub.

Die Finanzierung des Zentrums erfolgt teils durch den Staat und über die UJC. Da das Zentrum eine NGO ist, erhält es auch projektbezogene Förderung durch die UNICEF.

Psycholog:innen, Soziolog:innen, Mathematiker:innen, etc. verschiedenen Alters arbeiten - teilweise projektbezogen - an den Forschungen mit.

21. September 2022: Zentralkomitee der PCC

Referent Juán Carlos Marsán, stellvertretender Leiter der Abteilung für internationale Beziehungen, in Begleitung von Belkys Lay, zuständig für die BRD

Juán will sich austauschen über Aspekte der Parteiarbeit, die politische Situation in Deutschland, Europa, vor allem vor dem Hintergrund des Konflikts in der Ukraine

Dank für die langjährige Solidaritätsarbeit, die weiterhin nötig ist und angesichts von Blockade = Völkermord, Krieg gegen das Land und seine Bevölkerung lebensrettend ist.

Der VIII. Parteitag der PCC ist wichtigster Gradmesser für Partei und Bevölkerung.

3 zukunftsorientierte Themen (Visionen):

1. Cuba kann der ökonomischen Schlacht inmitten einer globalen Krise mit eigenen Mitteln entgegentreten. Cuba muss seine eigene Politik unabhängig von den USA gestalten, um voran zu kommen. Dazu gab es Transformationen auf verschiedenen Ebenen.
   Das ökonomische Modell Cubas: Der wichtigste Akteur ist und bleibt der sozialistische Staatsbetrieb. Er schafft 80 % Wertschöpfung in der cubanischen Gesellschaft. Es gibt 43 Maßnahmen zur Stärkung des staatlichen Sektors. Inzwischen gibt es mehr als 5.000 neue Akteure in privaten Bereichen, die sogenannten Micro, Pequeña Y Mediana Empresa (MIPYME), die 2.000 staatliche Betriebe ergänzen, immer jedoch unter dem Primat des Sozialismus.
   Es gibt Vorgaben hinsichtlich der Akkumulation von Kapital. Ein privater Eigentümer darf nicht reich werden, er darf nur einen Betrieb besitzen und die Größe des Betriebes ist auch begrenzt. Er darf selber im- und exportieren, das läuft aber über das MINCEX (Ministerium für Außenhandel und ausländische Investitionen) und damit unter staatlicher Kontrolle ab.
   Der Aufbau unseres Sozialismus entspricht keinem Dogma. Natürlich wertet Cuba die positiven internationalen Erfahrungen aus, und adaptieret sie gegebenenfalls, aber Cuba kopiert sie nicht. Cuba ist nicht Vietnam oder China und nicht ausgerichtet auf eine Marktwirtschaft. Cubas Ziel ist die soziale Gerechtigkeit und Gleichheit, im engen Austausch mit der Bevölkerung. Dies wurde auch in der Bevölkerung so diskutiert und abgestimmt.
2. Vision der PCC ist der Kampf um Einheit und den Frieden. Das ist in der Außenpolitik und beim Auftreten Cubas in internationalen Foren sehr klar. In dem Konklave des CELAC 2014 wurde Lateinamerika zu einer Zone für den Frieden und gegen Aufrüstung erklärt. Cuba unterstützt die Charta der UN für das Recht auf Souveränität und Autonomie und Nichteinmischung. Cuba unterstützt daher nicht Russland im Krieg in der Ukraine, berücksichtigt aber auch die Verantwortung anderer Staaten an diesem Konflikt. Cuba fordert eine Verurteilung der wahren Verursacher des Konflikts.
3. Ideologische Standhaftigkeit und Kontinuität
   Der 8. Parteitag war ein Kongress der Kontinuität. Die Verantwortung wurde graduell an die nächste Generation ohne Bruch übergeben.
   Es gibt ein Konzept für ein verbessertes parteiinternes Leben, um dadurch auch ein verbessertes externes Leben zu erreichen. Durch interne Disziplin und Vorbildwirkung kommt es zu effektiverer Arbeit in verschiedenen Bereichen. Ziel ist auch eine stärker demokratisierte und partizipativere Partei, offen und im ständigen Austausch mit der Bevölkerung.
   Ein gutes Beispiel für partizipative Demokratie ist die Erarbeitung des Familiengesetzes. Es ist in einem breiten Austausch mit der Bevölkerung entstanden. Neben der Verfassung von

2019 als Gesetz der gesamten Gesellschaft war das Familiengesetz das erste Gesetz, über das durch eine Volksabstimmung abgestimmt wurde. Dies ist jetzt wegweisend für weitere darauf basierende gesetzliche Vorgaben.
Ein weiteres Thema ist die verstärkte Werbung um Mitgliedschaft in der Partei. Bei der Aufnahme in die Partei handelt es sich um einen rigorosen Prozess, bei dem die Leistung, die Haltung und Glaubwürdigkeit des Bewerbers geprüft werden, durch Befragung seines Umfelds und des Arbeitskollektivs. Dadurch genießt die Partei auch eine hohe Anerkennung.
Wiederbelebung der Massenorganisationen, vor allem der Unión de Jóvenes Comunistas – UJC als Vertretung der gesamten Jugend. Auf die Jugend kommt eine große Herausforderung zu. Sie muss sich als Akteur der Entwicklung des Landes sehen. Diese Organisation spielt eine besondere Rolle. Sie ist Ansprechpartnerin der Jugend und betreut diese. Wir befinden uns in einem ideologischen Krieg, der auch ein Krieg der Symbole, ein Kulturkrieg ist. Die Jugend ist das Hauptziel des Imperialismus. Der Feind will einen Bruch zwischen Jung und Alt. Es ist ein asymmetrischer Krieg der großen Massenmedien gegen ein kleines Land. Deshalb braucht es eine gute Vernetzung, eine neue Kommunikation. Die (politisch-ideologische) Mobilisierung der Jugend ist das Wichtigste für den Sozialismus und das Erreichen der wirtschaftlichen Ziele der Revolution.
Eine Folge dieses asymmetrischen Krieges der Medien ist auch die Migration gut ausgebildeter Fachkräfte. Cubas gut ausgebildete Jugend ist wie überall auf der Welt auf der Suche nach einem zufriedenstellenden Leben. Cuba möchte, dass diese Jugendlichen selbst zu Akteuren werden. In den Bereichen Wissenschaft, Bildung, Erziehung und Gesundheit wurde das teilweise schon erreicht.

Auch die Arbeit der Komitees zur Verteidigung der Revolution – CDR - will Cuba verbessern. Diese wichtige Aufgabe hat Cubas Held (Los Cinco) Gerardo Hernández Nordelo als Mitglied des ZK bereits übernommen.

Programme für die ideologische Stärkung und eine veränderte politische und ideologische Arbeit.

Dabei wird Cuba bestehende Massenmedien kreativer nutzen und kreativere eigene Massenmedien schaffen.

Die Jugend hat eine veränderte Informationsaneignung. Bei den Erwachsenen sind es noch Zeitungen und das Fernsehen, die Jugend geht heute nur noch mittels Handy und Apps damit um. Dies ermöglicht eine umgehende Kommunikation, wenn auch kurz und vielfach mit Bildern, z. B. lesen sie die Tagesnachrichten schnell morgens kurz im Netz und die Kommentare enthalten die meisten inhaltlichen Aussagen.

Wie kann Cuba diese Möglichkeiten besser und partizipativ nutzen im Sinne seiner Werte?

Deshalb gibt es im Programm für die Lehre von Geschichte und Marxismus ein virtuelles Angebot. Beispielsweise können die Schulen virtuell die wichtigen Orte der cubanischen Geschichte besuchen. Wie kann Cuba die Lehren von Marx und Martí aktuell herüberbringen? Eine wichtige Rolle spielt dabei die Verbreitung des Denkens von Fidel: eine Mischung von Vision und Realismus mit der Analyse der konkreten Situation. Fidel kann dabei helfen, er war weitsichtig und konnte dies unter aktuellen Bedingungen anwenden. Ein Beispiel dafür war die frühzeitige Schaffung von Jugendclubs. Cuba stellt sich die Frage: „Was hätte Fidel getan?“ Cuba sieht es als erforderlich an, die Vorteile des Internets für seinen Kampf zu nutzen.

Auch die Entwicklung eigener Impfstoffe ging auf Fidel zurück. Und was wäre aus Cuba geworden, ohne die Entwicklung eigener Impfstoffe?!

Verjüngung der Partei, d. h. auch der Jugend Vertrauen, Verantwortung und Aufgaben geben.

Aktivitäten in Barrios - die Stadtviertel - sind die Grundlage der Gesellschaft.

Benachteiligte Barrios unterstützen, barrios en tranformación, d. h. die Selbsttätigkeit herausfordern und unterstützen. Das ist Sozialismus. So gibt Cuba Antworten auf Probleme und es erhöht das Gleichgewicht in der Gesellschaft.

Begleitung der neuen Wirtschaftsakteure, d.h. auch dort sollen Parteikerne gebildet werden, Basisorganisationen der Gewerkschaften, der Frauen und der Jugend entstehen.

Die generellen Arbeitsbedingungen und Regulierungen müssen eingehalten werden und das Verantwortungsbewusstsein der Unternehmen für die sozialistische Gesellschaft soll entwickelt werden. Ein sehr beeindruckendes Beispiel dafür war, das schnelle und große Engagement der neuen Wirtschaftsakteure bei der Brandkatastrophe in Matanzas.

Ein neues Arbeitskonzept der Partei ist es Probleme aufzuspüren, anzugehen und Lösungen zu finden. Deshalb besucht das ZK monatlich zwei Provinzen, sucht die Widersprüche und Hemmnisse im Prozess der Transformation und bekämpft die Hindernisse, wie Korruption, Verschwendung von Ressourcen und Posten in der „Komfortzone“ ohne Veränderungswillen. Das wird besprochen mit den Verantwortlichen und ein halbes Jahr später wird bei einem neuen Besuch kontrolliert. Ziel ist: Transparenz, Lösungen aus eigener Kraft finden, auch durch Anwendung von Wissenschaft und Technologie.

Cuba sieht als seine dringlichsten Kampfaufgaben: Produktion von Nahrungsmitteln und Zucker, Impulse für Exporte, Veränderung der staatlichen Betriebe, mehr Produkte für die Bevölkerung, Verbesserung der Lebensbedingungen.

Frage: Kann man von kapitalistischen Elementen in der cubanischen Wirtschaft sprechen?

Es gilt dabei, jeweils die konkrete historische Situation zu berücksichtigen. Früher kamen die Hauptressourcen aus der Sowjetunion. Nach deren Verschwinden 1994 ist das BIP um 36 % gesunken. Zur Stimulierung der Produktivkräfte wurden Kooperativen gegründet, kleine Produzenten zugelassen, Bauernmärkte entstanden. Die Einbindung in eine dynamische Weltwirtschaft wurde erforderlich, eine Rekapitalisierung, ausländische Investitionen und der Einkauf von Know-how. Ein Weg dazu: Entwicklung des Tourismus. Diese Elemente wurden zu sozialistischen Bedingungen integriert, ohne den Verkauf von Grund und Boden und unter Beibehaltung der Souveränität über diese Prozesse.

Auf dem VII. Parteitag ging es um die Konzeptualisierung des weiteren sozialistischen Weges als Ergebnis der Arbeit von Experten in Übereinstimmung mit dem Volk. Im Rahmen dessen wurden konkrete Maßnahmen verabschiedet: die Vergabe von Lizenzen, die Begrenzung der Größe des Unternehmens bei Micro- und Mittelbetrieben, keine Kettenbildung, eine Anpassung des Steuergesetzes. Ein neues Konzept des Reichtums: Einerseits die Begrenzung des Reichtums, andererseits ist Kapital für Geschäftsprozesse notwendig. Wichtig ist die Intensivierung der Digitalisierung und damit der Steuerüberwachung.

Cuba möchte eine bessere Beziehung zur cubanischen Emigration im Ausland. Die Legalität der Auswanderung ist seit Jahren erreicht. Auch die Migranten werden in die gesellschaftlichen Debatten einbezogen. Dadurch möchte Cuba erreichen, dass die im Ausland lebenden Cubaner:innen an der wirtschaftlichen Entwicklung in Cuba teilnehmen. Es gibt ein Projekt für eine geregelte Rückkehr. Wählen können diese aktuell noch nicht, das ist aber in Vorbereitung. Cubaner:innen im Ausland dürfen jetzt auch in Cuba investieren. Es ist eine Politik der stärkeren

Verantwortung und Integration auch der Diaspora. Migration kann auch eine Chance für beiden Seiten sein.

Frage zur politisch-ideologischen Arbeit in der Partei: Monatlich gibt es Bildungstreffen in allen Bereichen der Partei zur Aktualisierung und Weiterbildung mit Themen, die gerade wichtig sind. Es gibt eine Informationspflicht über „alles“.

Leider blieb keine Zeit mehr für Fragen von Juán Carlos Marsán an uns über die Situation in Deutschland und Europa.

22. September 2022: Código des las Familias – Gesetzbuch der Familien Gespräch mit Dr. Yamila González Ferrer in den Räumlichkeiten des Juristen-Verbandes

Dr. Yamila González Ferrer, Vizepräsidentin der Unión Nacional de Juristas (UNJC), des Juristenverbandes, Mitautorin am Código de las Familias und vorher schon der Verfassung. Austausch über den Prozess der Debatte und die anschließende Annahme.

Vorstellung der Organisation, der Ziele, der Mission, danach Austausch.

Die Nationale Union der Juristen ist eine Organisation der Zivilgesellschaft und hat einen Beratungsstatus innerhalb der Vereinten Nationen seit 1997. Sie ist Mitglied der Lateinamerikanischen Gesellschaft für Juristen und auch der Union der demokratischen Juristen (international, fortschrittlich, antikolonial, antikapitalistisch). Sie hat 17.000 Mitglieder auf freiwilliger Basis und steht den Absolventen juristischer Studiengänge offen, wie z. B. Richter:innen, Staatsanwält:innen und Rechtsanwält:innen.

Die Mission: Information der Bevölkerung, Unterstützung der cubanischen Revolution, der Regierung und ihrer Institutionen sowie von sozialen Projekten.

Auf internationaler Ebene: Vorstellung unseres Rechtssystems, insbesondere der Rechtsstaatlichkeit, der Demokratie, der Umsetzung und Gewährleistung der Menschenrechte. Der US-Imperialismus greift das cubanische Rechtssystem an als Rechtfertigung für die Blockade und die ständigen Attacken. Die Vereinigung setzt sich ein für die Anerkennung der cubanischen Realität.

Intensive Beteiligung als Teil der Zivilgesellschaft, bei der Veränderung von Gesetzen und der Interpretation von Normen und Gesetzen. Insbesondere an der Gesetzesarbeit nach der Verabschiedung der Verfassung im Jahr 2019:

- Anwendung, Kriterien, Vorschläge, Interpretationen,
- Fortbildung gemeinsam mit den juristischen Institutionen,
- Organisation von Austausch auf nationaler und internationaler Ebene,
- juristische Bildung der Bevölkerung, auch des sozialen Bewusstseins (so war das Haus zeitweise auch Impfzentrum und Jura-Studierende haben dabei unterstützt).

Es gibt eine Zusammenarbeit mit Student:innen und jungen Jurist:innen.

Das Gesetzbuch der Familien ist Teil der Verfassungsentwicklung, Mitwirkung als Autor:innen, aber auch Einbeziehung in die Vorbereitung des Referendums (z. B. Erläuterung der Gesetzesinhalte im Rahmen von Basisveranstaltungen) und des Wahlvorganges. Das nationale

Wahlbüro und das Pressezentrum befinden sich am Tag der Abstimmung, dem 25.9.2022, in ihren Räumlichkeiten.

Im Zentrum der öffentlichen Debatte standen alle Aspekte der cubanischen Familie.

Das Verfahren ist sehr neu: Außer der Verfassung wurde noch kein Gesetz nach der Abstimmung in der Nationalversammlung einem Referendum unterzogen. Die Erfahrungen werden ausgewertet werden. Es ist ein herausforderndes Gesetz: Seit der Revolution ist jede Diskriminierung verboten, aber beim Thema Familie gibt es noch Vorurteile und Stereotypen, d. h. der Staat hat eine vorwärtstreibende Rolle übernommen, auf partizipativem Wege in einem komplexen Umfeld innerhalb des sozialistischen Systems.

Erste Veröffentlichung als „Projekt", d. h. andere Gesetze wurden bisher in einem viel späteren Stadium veröffentlicht. 47 Vereinigungen waren daran beteiligt, der Frauenverband, Wissenschaftler:innen, Behinderte, religiöse Gruppen, Jugendorganisationen u. a.. Von Februar bis April 2022 wurden die 23 Versionen breit öffentlich diskutiert, in den Vierteln, den Zentren, am Arbeitsplatz. Es wurden rund 60 % des Textes verändert durch Hinzufügen, Entfernen, Modifizieren. Zweifel und alle Äußerungen wurden ausgewertet. So ist ein kollektives Werk entstanden, multidisziplinär, die Weisheit des Volkes integrierend. Nicht eingearbeitet wurden Vorschläge, die im Widerspruch zur Verfassung stehen, diskriminierende Sichtweisen enthalten oder Einschränkungen, z. B. auf nur eine Form der Ehe.

Die Familie wird als liebevolle Einheit gesehen, in großer Vielfalt der cubanischen Realität. Es geht dabei nicht darum, ob ein Modell einem gefällt oder nicht, es geht um die Respektierung der anderen Formen und der umfassenden Menschenrechte. Es ist ein Gesetz der Liebe und Fürsorge in den Familien. Jegliche Gewalt hat rechtliche Konsequenzen, im Konfliktfalle gibt es vielfältige Lösungsmöglichkeiten. Das Gesetz manifestiert die Gleichheit der Familienangehörigen innerhalb der Familie: Hieß es früher elterliche Gewalt, jetzt heißt es elterliche Verantwortung.

Die Diskussionen um das Gesetz wurden von den Feinden der Revolution genutzt für den Kampf gegen die Regierung, aber das Gesetz wird die cubanische Gesellschaft stärken, weil es den Menschen in den Mittelpunkt stellt und ihm größere Freiheiten und Rechte gibt, z.B. auch mit einer neuen Sicht auf die Großeltern, die wertgeschätzt werden als Träger von Tradition und Kultur und ihre Beziehungen zu den Enkelkindern gestärkt werden. Das Gesetz gilt umfassend von Kindheit an bis zum hohen Alter. Es wird auch das Bewusstsein verändern. Es geht tief in die Gesellschaft.

Vorwürfe:

Der Staat dringt in die Familie ein - er gewährleistet aber die Freiheit der Familie in ihrer Vielfalt.

Der Staat manipuliert die Debatte – die breite Diskussion und die Einarbeitung der Ergebnisse sprechen für sich.

Die „elterliche Gewalt" wird ersetzt durch die „elterliche Verantwortung": Hier wurde mit einer Medienkampagne versucht, an die Aktion „Peter Pan" anzuknüpfen (Der Staat habe die Absicht, die Kinder den Familien wegzunehmen. Deshalb wurden damals tausende Kinder des cubanischen Bürgertums in die USA gesandt in der Vorstellung, die Revolution sei bald am Ende und die Eltern könnten nachkommen oder die Kinder zurückkommen. Etliche Kinder haben ihre Eltern und ihre Heimat nie wiedergesehen, wurden irgendwo in den USA in Lagern untergebracht oder adoptiert.).

Das ganze Land wurde bereist, überall (auch nach unserem eigenen Erleben) wurde über die Werte des Gesetzes diskutiert: Humanismus, Empathie gegenüber dem Nachbarn, soziale Gerechtigkeit, der Mensch im Mittelpunkt. Das Gesetz gibt den Kindern, der Jugend, den Behinderten größere Freiheit und mehr Rechte, älteren Menschen mit einem neuen Blick mehr Wertschätzung. Es

wendet sich gegen jede Form von Gewalt und jegliche Diskriminierung. Direkte und auch indirekte (mittelbare) Gewalt werden geahndet, insbesondere wenn Kinder die Opfer sind.

In der Umsetzung des Gesetzes müssen die entsprechenden gesetzlichen Richtlinien und Normen noch geschaffen/angepasst werden.

Bisher war man an eine hohe Zustimmung des Volkes gewöhnt, jetzt ist man da nicht so sicher, da das Gesetz der Familien zu einer Kampagne gegen den Staat genutzt wurde. Inzwischen liegen die vorläufigen Ergebnisse des Referendums am 25.9.2022 vor:

Es gibt knapp 8,5 Mio. Wahlberechtigte.

Ca. 6,2 Mio. haben abgestimmt, das entspricht 74,1 % Beteiligung.

Ca. 5,9 Mio. gültige Stimmen = 70,5 %,

Ca. 3,9 Mio. Ja-Stimmen = 66,97 %

Ca. 1,9 Mio Nein-Stimmen = 33,13 %

Austausch:

Gegenüberstellung der Arbeit im Jugendamt der BRD: Enge Kooperation mit Schule und Kindergarten, wenn Probleme erkannt werden. Zunächst Suche nach Lösungsmöglichkeit in der Familie, danach erst Zuständigkeit des Jugendamtes und Unterstützungsgewährung auf Basis der Sozialgesetzbücher bei freiwilliger Inanspruchnahme. Danach ggf. Vorrang des Kinderschutzes auf Basis gerichtlicher Entscheidung. Problem: Nicht zeitgemäße Hilfen, bürokratische Anwendung, fehlende Mittel.

In Cuba müssen die Jugendlichen gemäß Reifegrad gehört werden, auch hier zunächst Stärkung der Familie bei Wahrung der Rechte des jungen Menschen. Im Falle von direkter oder indirekter Gewalt Einschaltung der Staatsanwaltschaft, des Ministeriums für Erziehung und ggf. des Gesundheitsbereichs. Jedes Gesetz braucht auch neue Verfahren der Umsetzung. Vor kurzem wurde ein neues Strafrecht verabschiedet, das rund 30 Verbindungen zum Familiengesetz beinhaltet. Die Rolle des Opfers hat sich dabei verändert. Es ist nicht mehr nur Zeuge, sondern Teil des Prozesses, ggf. mit rechtlicher Unterstützung zur Stärkung seiner Rolle.

Die offenkundige Veränderung des Denkens und der Haltung bei diesem sensiblen Thema ist bewunderungswürdig und mutig, aber gab es tatsächlich so viel Gewalt, dass diese ein Anlass für diese gesetzliche Neuregelung war?

Beim Thema Gewalt durchlebte Cuba verschiedene Etappen seit den 1990er Jahren. Ausgehend von der Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking kam das Thema Gewalt gegen Frauen und Kinder auf die Tagesordnung. 1997 wurde ein erstes Konzept vorgelegt, dass von einer intersektionalen Kommission des Frauenverbands mit übergreifender Beteiligung der Fachrichtungen und Institutionen erarbeitet wurde. Das Ergebnis: Das Problem Gewalt in Cuba hat keine gewaltige Dimension, ist aber größer als toleriert werden kann. . Zunächst gab es eine Tendenz, das Thema herunterzuspielen, dann wurde es aber als Problem anerkannt. Drogen, Rassismus, Prostitution, Diskriminierung in den Schulen: Dicke, Homos, die „Anderen“, bis hin zu Selbstmorden. Bislang gab es kein integriertes Gesetz zur Gewalt, aber Programme zur Entwicklung der Frauen, die auch das Thema häusliche Gewalt erfassten. Es gibt monatliche Auswertungen durch den Ministerrat und die betroffenen Institutionen, die ihre Maßnahmen vorstellen müssen. Das Thema ist noch nicht gelöst, Haltungsänderungen sind schwierig zu erreichen.

Unser Land ist demgegenüber rückschrittlich: Jede Woche gibt es Femizide und Gewalt gegen Frauen. In Cuba kann jeder mit Kenntnis von Gewaltvorgängen Anzeige erstatten, nicht nur das

Opfer selbst, das erhöht den Druck auf die Täter und stärkt den Zusammenhalt der Barrios, über Frauenverband und CDR – das Nichthinsehen wird strafbar.

Ein Sonderfall bei uns: direkte und indirekte Gewalt gegen alte Menschen bleibt weitgehend Privatsache.

Zur Frage ungewollter Kinderlosigkeit, der Reproduktion durch Methoden der künstlichen Befruchtung und solidarische Schwangerschaft (Leihschwangerschaft): Hierbei sind die Rechte der Kinder zu berücksichtigen. Sie haben das Recht ihre Wurzeln zu kennen.

In der gegenwärtigen schwierigen Situation fehlen weithin die Ressourcen für solche Behandlungen. Samen darf nur innerhalb eines Jahres post mortem verwandt werden. Solidarische Schwangerschaften sind nur möglich bei Vertrauenspersonen der Familie mit affektiver Beziehung, ohne Bezahlung, als letztes Mittel. Das Mindestalter 25 Jahre, mit umfassender rechtlicher und medizinischer und psychologischer Begleitung und Kontrolle der Eltern wie der Leihmutter, deren Eier nicht Verwendung finden dürfen, einmalig und nur innerhalb eines Jahres nach der Genehmigung und nur innerhalb des staatlichen Gesundheitssystems. Missbrauch unterliegt strafrechtlicher Verfolgung. Die Regelungen für „unfruchtbare Paare“ müssen angepasst werden an das neue Gesetz. Der Passus zur solidarischen Schwangerschaft wurde auf Wunsch des Volkes mit aufgenommen. Zentren für Reproduktionsmedizin sind weltweit meist privater Natur, in Cuba sind sie öffentlich und kostenlos.

Die Fragen der sexuellen Identität und Orientierung sowie der Geschlechtsumwandlung sind kein Bestandteil des Código de las Familias, sondern der Sozialgesetze.

Aufgabe der Soli-Bewegung: Verbreitung des Inhalts des Familiengesetzes und des demokratischen Prozesses dahin.

22. September 2022: Intercambio con la UNEAC y la UPEC sobre la batalla ideologica y cultural actual
Austausch mit der UNEAC und UPEC über die gegenwärtige ideologische und kulturelle Schlacht

Referent:innen:

- Ricardo Ronquillo Bello (1.Präsident des Journalistenverbandes UPEC auf nationaler Ebene),
- Marta Bonet de la Cruz (1. Vizepräsidentin der UNEAC und Vorsitzende der Kommission: Proyeccion internacional de la cultura.

Ricardo Ronquillo:

Die UPEC (Unión de Periodistas de Cuba) wurde 1963 gegründet und hat 4.000 Mitglieder, alle sind professionelle Journalist:innen. Es gibt 200 Basisorganisationen in Cuba, eine davon im Regierungssitz und eine am Sitz der Nationalversammlung. Diese beiden sind erst vor kurzem gebildet worden.

Die Präsidenten der UNEAC (Unión Nacional de Escritores y Artistas de Cuba) auf Provinzebene haben einen Sitz bei der nationalen Vollversammlung. Alle 5 Jahre gibt es eine konstituierende Sitzung der UNEAC.

2018 wurde die Kommunikationspolitik des Staates erstmals verabschiedet. 2019 wurde in der neuen Verfassung das Recht der Bürger:innen auf freie Presse gesetzlich festgeschrieben. Aktuell ist ein erstes Gesetz zur öffentlichen Kommunikation in Vorbereitung, das auch soziale Medien einbezieht.

Es umfasst:

1. Organisation der Kommunikation
2. Wie kann die Kommunikation in den Gemeinden gestärkt werden?
3. Die Wahrung der Volkskontrolle über die Medien durch die Poder Popular

Dieses Gesetz wird eine große Hilfe für die Journalist:innen sein. Der Bedarf nach einem Gesetz zur Kommunikation war schon seit einigen Jahren deutlich geworden.

Die Medien sind Eigentum des Volkes und der sozialistischen Massenorganisationen auf Cuba. Alle Organisationen haben das Recht Informationen einzufordern, andererseits auch die Pflicht den Medien gegenüber Rechenschaft abzulegen. Sie verfügen über den Zugang zu den Medien. Die journalistische Tätigkeit wird gestärkt.

Der Gesetzentwurf, Anteproyecto de Ley de la Comunicación Social, wird gegenwärtig breit diskutiert. Er integriert bereits bestehende Regelungen, die Organisationen und Verfahren und ist Ausdruck des Demokratisierungsprozesses in Cuba.

Medien sind zur Transparenz und Rechenschaft gegenüber dem Volk verpflichtet. Seit gut 2 Jahren haben sich die subversiven Angriffe verschärft und Cuba ist aktuell einem Angriffskrieg der Medien ausgesetzt.

- Am 11.Juli 2021 fand ein weicher Putschversuch der USA mittels Kommunikation über große Medienagenturen statt, mit dem Ziel die revolutionäre politische Organisation in Cuba zu stürzen. Die USA stellten Millionenfonds zur Verfügung, mit denen als Gegenstück, als Parallelsystem zu cubanischen Medien ein Netz von Contra-Medien aufgebaut wurden, z. B. Radio und TV Jose Martí.
- Unterstützt werden diese Aktivitäten durch USAID (United States Agency for International Development).
- Durch die USA werden mehr konterrevolutionäre Medien finanziert als Cuba selbst hat.
- Es werden professionelle Influencer von den USA bezahlt, die in ihrem Sinne tätig sind mit dem Ziel, dass Cubaner:innen nach Cuba zurückkehren und eine Gegenbewegung gegen die Regierung gründen.
- Durch die USA soll ein System von privaten konterrevolutionären Medien in Cuba aufgebaut werden in folgenden sozialen Gruppen:
  - religiöse Gruppen,
  - Betriebe der Cuentapropistas (private Betriebe).
- Notwendig ist eine Modernisierung der öffentlichen Medien in Cuba, sowohl technisch als auch was die Gestaltung angeht.
- Die stärkere und professionellere Nutzung der sozialen Medien.
- Hier kann auch die Solidaritätsbewegung große Unterstützung leisten.
- Hauptziel: Klärung der Aufgaben der Presse im revolutionären und demokratischen Prozess, es soll ein offenes Mediensystem aufgebaut werden.
- Cubanische Kommunikationswissenschaftler:innen analysieren auch Fehler, die im Bereich der Kommunikation von allen sozialistischen Ländern gemacht wurden. Ziel ist der Aufbau eines verbesserten Kommunikationssystems.

Marta Bonet de la Cruz, 1. Vizepräsidentin der UNEAC, Bereich Musik (Unión de Escritores y Artistas de Cuba)

Den Künstler:innenverband gibt es bereits seit 22. August 1961 und er wurde von dem cubanischen Dichter Nicolás Guillén gegründet (der später auch der 1. Vorsitzende der UNEAC wurde). Das geschah nach einem dreiwöchigen Treffen von Fidel mit Künstler:innen.

Der oder die Vorsitzende wird alle 5 Jahre gewählt. In jeder der 16 Provinzen gibt es UNEAC-Gruppen: Comités Provinciales. Die UNEAC ist ein Verband für die intellektuelle Avantgarde und hat 9.000 Mitglieder. Sie hat Beratungsstatus bei der UNO. In den Vorstand werden nur Künstler:innen gewählt.

Die Mitglieder sind in 5 verschiedenen Fachgruppen zusammengeschlossen:

- Musiker:innen,
- Schriftsteller:innen,

- bildende Künstler:innen,
- darstellende Künstler:innen.

Die zuletzt gegründete Fachgruppe ist die für Kino, Radio und TV.

Das Monopol über die Medien liegt weltweit bei den USA. Die USA versuchen mi Hilfe von Journalisten gegen Cuba zu agieren. Sie nutzen dabei Stipendien und „Weiterbildungen“, auch mit dem Einsatz von Geheimdiensten, und drängen auf die Rückkehr nach Cuba. Es gibt mehr Medien aus den USA, die in Cuba wirken (das bekannteste Radio Martí) als es cubanische Medien in Cuba gibt.

Oft erfolgt in westlichen Medien eine Gleichsetzung: Keine private Presse = keine Pressefreiheit. In Cuba ist die Presse grundsätzlich öffentlich. Es gibt fundamentale Medien im sozialistischen Eigentum und nicht fundamentale im Besitz von Massenorganisationen, d. h. es gibt eine große Diversität der Medien (rund 3.000), da alle Organisationen über Medien der Information verfügen. Das Kommunikationsgesetz gibt jeder/m das Recht Medien zu gründen, sofern sie nicht gegen die Verfassung verstoßen oder vom Ausland bezahlt werden. Es gibt über 2.000 Medien aus den Bereichen der religiösen Gruppen und von den Cuentapropistas.

US-Gründungen werden in Cuba nicht zugelassen, denn das Anliegen der USA ist es, im Medienkampf um soziale Projekte die Revolution in Cuba zu zerstören. Sie arbeiten dabei auch mit dem Mittel von Stipendien für Journalist:innen und insbesondere Influencer:innen (Auch in der BRD gibt es das.).

Cuba verfügt über die revolutionären Voraussetzungen, aber nicht über die technischen Mittel, um ausländischen Kampagnen adäquat entgegenzutreten. Aber die Bevölkerung wird aufgefordert, nicht zu glauben, sondern zu lesen!

Das ICAIC (Instituto Cubano del Arte e Industria Cinematograficos) wurde 1959 im Rahmen des ersten Kulturgesetzes der neuen Regierung geschaffen. Auch das Casa de las Americas, der nationale Kulturrat und das Ministerium für Kultur gingen daraus hervor.

Fidel hat von Anfang an die Bedeutung von Kultur und Kunst in der Revolution erkannt und sie entwickelt. Auch in schwersten Zeiten wurde daran festgehalten. Dazu gab es nach 1989 viele Reden Fidels. Motto: Die Kultur ist das erste, was gerettet werden muss. Trotz der Blockade genießen die cubanischen Künstler:innen hohe Anerkennung. Jedes Kind kann Künstler:in werden, auch diejenigen, die in den Dörfern leben. Die Künstler:innen Cubas haben ein sehr hohes Niveau. Deswegen haben sich die USA diese Gruppe für ihre Manipulationen ausgesucht.

Die Kritik lautet oftmals, die Presse sei nur Sprachrohr der Regierung. In der Realität spiegelt sie die Debatte über die inneren Probleme der cubanischen Gesellschaft wider. Natürlich gab es Mängel in den Medien, aber seit langem gibt es die Aufforderung, sie sollen ihre freiheitlichen Möglichkeiten auch nutzen. Gegenwärtig heißt das insbesondere Inkompetenz aufspüren und darstellen, die Verletzung der Interessen des Volkes anprangern. Wie soll sonst Vertrauen zu den Medien bestehen in diesem Kulturkrieg von außen?

In der Regel brauchen Bürger der EU für die Einreise in die USA kein Visum (aufwendig, langwierig und teuer), sondern sie müssen nur ein Formular ausfüllen: E.S.T.A.(Antragsformular für die Einreise in die USA). Seit D. Trump Cuba wieder auf die Liste der Terror begünstigenden Staaten gesetzt hat, wird Reisenden, die vorher in Cuba gewesen sind, zunehmend die Teilnahme an diesem vereinfachten Verfahren verweigert. Sie werden dann zurückgeschickt, wenn sie nicht vorher den langwierigen Prozess der Visaerteilung über die konsularische Vertretung der USA durchlaufen haben. Das ist eine weitere Maßnahme, die den Tourismus in Cuba treffen soll. Diese Liste hat auch massive Auswirkungen auf die Kredit- und Überweisungsmöglichkeiten des Landes.

Fragen:

Beschäftigen sich Künstler mit dem Código de las Familias?

Die UNEAC hatte einen wichtigen Anteil bei der Ausarbeitung des Gesetzes. Es wurde eine interne Arbeitsgruppe (circulo) gegründet, um die Sicht der Frauen in den verschiedenen Lebenswelten zum Ausdruck zu bringen: von Zigarettendreherinnen, Ärztinnen bis hin zu Angestellten in der Verwaltung. Sie haben sich lebhaft in die Debatte eingebracht.

Genderkultur und Gleichwertigkeit spielen ja auch in der UNEAC eine Rolle. Die Förderung der Werke von Künstler:innen in ganz Cuba ist eine vitale Aufgabe und hat einen hohen Stellenwert. Es geht auch darum, die Lebens- Arbeits- und Werk-Erfahrungen von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen darzustellen und weiterzugeben.

Das Amt der vier Vizepräsident:innen wird bei der UNEAC von drei Frauen und einem Mann wahrgenommen.

Wovon leben die kubanischen Künstler:innen?

Die Künstler:innen leben zunächst von ihren Arbeiten, weil sie professionell sind und ihre Kunst verkaufen können. Es gibt ein System von Kultureinrichtungen, damit sie davon leben können und nicht parallel einen anderen Beruf ausüben müssen. Sie haben eine professionelle Ausbildung genossen. Es gibt Stipendien und Projektfinanzierungen, auch staatliche Aufträge, z. B. Videos und Konzerte im Rahmen des Festivals 50 Jahre Nueva Trova (Fidel: „Schafft euer Werk und ihr werdet davon leben können.“). Auch die Gremien der UNEAC wirken bei der Vergabe von staatlichen Aufträgen mit.

Sie bekommen ein Gehalt für ihr Schaffen. Während der Corona-Pandemie hat die Regierung das Gehalt der Künstler:innen weiterbezahlt und das Kulturministerium einen Fonds zur Verfügung gestellt, um per Video Konzerte etc. durchzuführen. Auch Weiterbildung wird gefördert.

Das künstlerische Ausbildungssystem in Cuba ist kostenlos. Voraussetzung: Talent und das Absolvieren der Prüfungen in den 3 Niveaus (Grundausbildung, mittlere Ausbildungsebene und Hochschulabschluss). Es gibt rund 20.000 Musiker:innen von Klassik bis Pop. Es gibt eine Bewegung der Sinfonieorchester auch in den Provinzen, Kammermusiker:innen, eine Bewegung von Chören und mehr als 130 Konzert-Bands.

Über die entsprechenden Kommissionen der UNEAC bekommen die Künstler Aufträge vom Staat, um Kunst zu schaffen. (siehe oben). Es gilt zu fördern, was von Cuba geschaffen wird.

22. September 2022: Besuch des sozialistischen staatlichen Betriebs Geysel: Empresa de Grupos electrógenos y servicios eléctricos – Unternehmen der Gruppe zur Elektrizitätserzeugung und der Elektro-Dienstleistungen

Wir wurden empfangen von einer ganzen Reihe von Vertreter:innen der Leitung des Betriebes und der Gewerkschaft (Gewerkschaft Energie und Minen, Sindicato de Energía y Minas), u. a.

- dem Generaldirektor, Mario Suposo Caballero,
- der Gewerkschaftssekretärin des Betriebes und als solche auch Teil der Betriebsleitung, Berta Maria González,
- der Personalverantwortlichen, Maylen, - Mikeyly Ramírez Guevara, Mitglied des Executivkommittees der Gewerkschaft Energie und Minen,
- Alexis Asher Abreu, Beauftragter Koordinator für internationale Beziehungen der CTC (Dachverband der Gewerkschaften, analog dem DGB, 19 Einzelgewerkschaften).

Nach der Vorstellung der Teilnehmer:innen gab der Generaldirektor einige Informationen.

Er informierte über die schwierige Lage, in der sich Cuba vor allem durch die Verschärfung der Blockade befindet, deren Hauptleidtragende die cubanischen Familien sind. Aber sie leisten Widerstand, suchen nach Lösungen und ein sozialistischer staatlicher Betrieb ist sehr wichtig dabei. Und Cuba ist ein Beispiel für Widerstand, Solidarität und soziale Gerechtigkeit für die Völker der Welt. Cuba hat in der Corona-Pandemie gezeigt, wie sie die sozialistische Revolution verteidigen: Es wurden 5 eigene Impfstoffe entwickelt, Wissenschaftler:innen mussten Lösungen finden. Dabei spielte die Energie eine große Rolle und die Unterstützung von Freund:innen. Er spricht seinen Dank an uns aus und eine große Umarmung und versichert, dass Cuba immer offen für uns ist. Damit schloss er den eher allgemeinen Teil seiner Einführung.

Ziel des Betriebes ist die Erzeugung und Gewährleistung von Elektrizität, deren Weiterleitung, Verteilung und Kommerzialisierung. Dazu gehören der Betrieb von Generatoren und Dienstleistungen im Energiesektor, wie der Verkauf, die Wartung und Instandsetzung von Elektrogeneratoren niedriger und mittlerer Spannungsbereiche. Darüber hinaus sind sie zuständig für die Sicherung der Notversorgung.

Energie wird erzeugt durch thermische Anlagen, erneuerbare Energie, wie Paneele, Photovoltaik. Sie beteiligen sich an der Veränderung der Energiematrix hin zur sauberen Energie. Der Betrieb

ist Teil der Unión Eléctrico (UNE), in der 42 verschiedene Betriebe zusammengefasst sind zur Produktion, der Weiterleitung, der Verteilung und der Kommunalisierung der Elektrizität.

Der Betrieb hat 2.970 Beschäftigte, davon 828 Techniker:innen. 273 Beschäftigte arbeiten im IT-Bereich. Insgesamt arbeiten 632 Frauen dort. 99,3 % der Belegschaft sind in der Gewerkschaft und das Durchschnittsalter beträgt 42,5 Jahre. Die Einsatzbereiche der Beschäftigten sind verteilt im ganzen Land. Allein 17 verschiedene Einheiten arbeiten an einer Veränderung des Energie-Mix: Weg vom Diesel hin zu nachhaltigen Elektrosystemen, die auch resistent sind gegen das Klima, Hurricans etc.

In den letzten Monaten wurden 43 Maßnahmen zur Stärkung der staatlichen Betriebe allgemein verabschiedet, die Grundlage der sozialistischen cubanischen Wirtschaft. Sie arbeiten an der Umsetzung dieser 43 Maßnahmen in ihrem Betrieb. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, die Folgen der Blockade im Energiebereich zu überwinden, welcher sich in einer sehr komplizierten Situation befindet: fehlende Ressourcen, keine ausreichende Deckung der Nachfrage, viele Stromabschaltungen bis zu 10 Stunden am Tag und mehr.

Für die staatlichen Betriebe ist das eine große Herausforderung. Es geht dabei vor allem um eine größere Partizipation der Beschäftigten und ihrer Gewerkschaft in allen Strukturen und Belangen des Betriebes durch dezentralisierte Entscheidungsmöglichkeiten. In allen Strukturen müssen Vertreter:innen der Gewerkschaft eingebunden sein.

Einflussnahme in monatlichen Betriebsversammlungen über Fragen, wie z. B. das Betriebsergebnis, die Verteilung der Einnahmen, Rechenschaft der Leitung und Verwaltung. In jedem Quartal gibt es eine Versammlung der Vertreter:innen, geleitet durch die Gewerkschaftssekretärin. Da geht es auch um Fragen, wie:

- Wurde der Plan erfüllt?
- Wie wurde das Geld ausgegeben?
- Vorschläge für den Plan des nächsten Quartals.
- Praktische Umsetzung von Prämien, z. B. im Verbesserungs- und Vorschlagswesen.

Mit der neuen Verfassung ist die Partizipation der Beschäftigten an/in der Leitung, vertreten durch die Gewerkschaften, anerkannt. Dazu gehört auch, die Verantwortung für nachhaltige Entwicklung, Arbeitssicherheit, Ausbildung und Umweltschutz in einem positiven Dialog wahrzunehmen.

Die Gewerkschaft Energie und Minen ist zuständig für Energie (auch Erdöl) und Bergbau (Nickel) und hat 91.016 Mitglieder. Das Nationalkomitee ist mit 47 Mitgliedern besetzt, davon 11 Hauptamtliche.

Grundkonsens: Alle Mitglieder sind in der Verantwortung, das Land nach vorne zu bringen, in Verantwortung für das Volk und den Sozialismus. Die zentralen Werte sind: Zugehörigkeitsgefühl, Ehrgeiz, Verantwortung, Teamarbeit und Disziplin. In Versammlungen wird darüber diskutiert, was geschafft wurde, was noch gemacht werden muss, immer positiv und konstruktiv. Vernünftige Arbeitsbedingungen, Sicherheit am Arbeitsplatz und Schutz der Umwelt spielen auch dabei eine Rolle.

Und der Direktor erläutert weiter, dass die Grundlage des sozialistischen Gedankens das Eigentum des Volkes an den Produktionsmitteln, die Mitsprache und die Partizipation sind.

Es sind auch Fehler gemacht worden. Es wird aber immer geprüft, was zu ändern ist und es wird ohne Pause zum Wohle aller gearbeitet.

Dann nahm die Personaldirektorin das Wort zur Frage nach dem Lohn:

Durchschnittlich 5.800 CUP/Monat, was ein sehr guter Verdienst ist. Außerdem gibt es Quartalsprämien in Höhe von 1.400 – 4.100 CUP, Unterstützung bei der Fortbildung, Verstärkung der Normen für die Sicherheit und des Schutzes der Beschäftigten, z. B. Arbeits-/ Sicherheitskleidung, Seife etc.

Den oberen Grenzwert für Löhne gibt es nicht mehr. Die Betriebe legen den Lohn jetzt selber fest.

In der Aus-/Fortbildung geht es um technische Berufe, vor allem Ingenieure, zur Zeit sind das 600. Während der Aus-/Fortbildung wird der Lohn weitergezahlt.

Im Moment arbeiten sie mit 453 Personen aus dem privaten Sektor zusammen, also cuentaspropistas und Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben. Das wird in einem Vertrag geregelt, in dem die gleichen Rechte auf soziale Sicherheit gewährleistet sind. Auch sind diese Mitglieder in derselben Gewerkschaft.

Eine Ausgliederung betrieblicher Bereiche zur Kosteneinsparung oder die Beschäftigung von Leiharbeitern gibt es nicht. Bei Arbeitskräftebedarf wendet man sich an das Arbeitsamt.

Es gibt eine Jugendbrigade (brigada juvenil de trabajo) und eine Neuererbewegung. Es werden Vorschläge gemacht, bei deren Umsetzung erhalten die Urheber eine Prämie. Es gibt unter Verweis auf den Ché auch Subbotniks.

22. September 2022: Treffen in der Asociación Cubana de las Naciones Unidas, der cubanischen Vereinigung der Vereinten Nationen, mit deren Präsdidentin, der ehemaligen Botschafterin in Belgien, bei der Europäischen Union und Österreich, Norma Goicochea

Wir haben uns in einer sehr schönen historischen Villa mit einer leidenschaftlichen, charismatischen Persönlichkeit getroffen.

Die Vereinigung ist eine soziologische Gesellschaft von 138 Mitgliedsorganisationen, 100 davon sind der Zivilgesellschaft zuzurechnen, u. a. auch

- der Kirchenrat,
- Massenorganisationen, wie der Frauenverband,
- der CDR,
- die Medizinische Gesellschaft,
- Wissenschaftsvereinigungen,
- Kinder- und Jugendorganisationen, wie die Pioniere, Mittelstufenschüler:innen- und Studierendenverbände,
- FEEM und FEU, UNEAC (Vereinigung der Künstler und Schriftsteller),
- auch Organisationen in der Landwirtschaft und den Forsten – die Organisation ACPA (Asociación Cubana de Producción Animal) - Cubanische Vereinigung für Tierproduktion und Partnerorganisation von Cuba sí, deren stellvertretende Vorsitzende, Dr. Lissette Fernández Páramo, ebenfalls an dem Gespräch teilnahm.
- Aber auch Einzelpersonen können Mitglied sein.

Also eine große Diversität von Organisationen, aber mit einer revolutionären Ausrichtung, mit der zentralen Aufgabe: die Fehlinformationen über die Zivilgesellschaft im Ausland zu bekämpfen. Im Westen herrscht das Stigma vor: Cuba sei kein Rechtsstaat.

Die cubanische Gesellschaft ist nicht perfekt, aber sie kämpft um Verbesserung durch die Lineamientos, die Tarea Ordenamiento (die Aufgabe Neuordnung) für soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

ACPA: diese Organisation besteht seit 49 Jahren. Sie war intensiv beteiligt an der Erarbeitung des Gesetzes zur Ernährungssicherheit und wird auch regelmäßig konsultiert. Als Teil der Zivilgesellschaft berät ACPA den Präsidenten und den Ministerrat in Fragen der Landwirtschaft. Seit langem wird eine erhebliche Dynamisierung der landwirtschaftlichen Produktion gemeinsam mit allen Akteuren angestrebt (63 Maßnahmen), die gleichzeitig nachhaltig und resilient sein soll.

ACPA ist über den ECOSOC, den Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen mit seinen 17 Untergesellschaften, an der Erstellung von Berichten im internationalen Rahmen beteiligt. Seit 32 Jahren arbeitet ACPA mit Cuba sí zusammen bei der Realisierung von wirtschaftlichen Projekten – großer Dank dafür. Dies bedeutet eine teilweise Durchbrechung der Blockade. Sie haben Kontakte zu verschiedenen Organisationen und auch Wissenschaftsbeziehungen.

Für die Durchbrechung der Isolierung Cubas spielt das **Europäische Parlament** eine wichtige Rolle. Leider wurden oftmals Stimmen gegen Cuba erhoben. Wichtig wären vielfältige Kontakte und Austausche. Cuba ist ohne Denkverbote offen für alles. Martin Schirdewan, Mitglied im Europäischen Parlament und jetzt Vorsitzender der Partei „Die Linke", war in Cuba, sollte gefordert werden, weitere Abgeordnete wären zu identifizieren für die Sache Cubas. Auch der **DAAD** und seine Arbeit im Hochschulbereich sollte genutzt werden, wichtig der Kontaktausbau zu **Jugendverbänden** wie Jusos und Liberale – alle Farben des Regenbogens. Cuba ist keine geschlossene Gesellschaft. Und das heißt natürlich auch: Nutzung der sozialen Medien und Kontinuität. Präsident Biden zeigt keinerlei Anzeichen für eine Änderung der Politik der USA. Besonders die Jugend in Cuba leidet darunter, wie auch die Migrationswelle zeigt. Hier ist man sich der schwierigen Realität (Krieg in Europa) in der BRD bewusst.

Art. 1 der Verfassung bietet für die Zivilgesellschaft die Grundlage:

„Cuba ist ein sozialistischer Rechtsstaat der sozialen Gerechtigkeit, demokratisch, unabhängig und souverän, organisiert von allen und für das Wohlergehen aller, als Republik der Einheit und Unteilbarkeit, begründet auf der Arbeit, der Würde, dem Humanismus und der Ethik seiner Staatsbürger für den Genuss der Freiheit, der Gleichberechtigung, der Gleichheit, der Solidarität, dem Wohlergehen und der individuellen und kollektiven Prosperität."

Die Assoziation hat 7 ständige Arbeitskommissionen:

- Umweltschutz und Klimawandel sowie nachhaltige Entwicklung: Erst kürzlich fand eine intensive Debatte über die Abfälle gemeinsam mit CITMA, dem Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, statt.
- Kultur und Bildung gegen die Kolonialisierung der Kultur, für die Erhaltung unserer Wurzeln, mit Beteiligung der Hochschulen,
- Wirtschaft und Arbeit mit Beteiligung des Ministeriums für Wirtschaft und Planung, gegenwärtig im Zentrum: die neue Politik bezogen auf den privaten Sektor, insbesondere die KMU, hier: Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe,
- Jugendkommission,
- Pressekommission,
- Gesundheitskommission,
- Die letzte Kommission vereinigt Kommunikationswissenschaftler:innen und Student:innen aus diesem Bereich: Wie wollen wir Menschen ansprechen, um sie zu gewinnen?

Alle wesentlichen Akteure werden also einbezogen, auch andere Partner, wie zum Beispiel das Zentrum Martin-Luther-King. Sie beschäftigen sich mit allen Themen, die auch im Rahmen der UN behandelt werden. Im Moment arbeiten sie sehr intensiv an Themen der UN in Bezug auf Frieden/Kolonialisierung, z. B. am Tag zuvor mit Puerto Rico.

Kürzlich wurde zum Beispiel eine **mehrsprachige Deklaration gegen die Blockade** gemeinsam mit dem Kirchenrat und Christlichen Jugendvereinigungen vereinbart. Wir sind aufgefordert, diese nicht nur zu unterschreiben und selbst Unterschriften zu sammeln, sondern diese dann an den Außenbeauftragten der EU, Josip Borrell, zu senden, auch an das Präsidium des Europäischen Parlaments, den Präsidenten der USA, Jo Biden, an den Senat und den Kongress, an internationale

Organisationen der Zivilgesellschaft. Es ist eine sehr humanitär, weniger politisch ausgerichtete Deklaration, der sich insbesondere auf die Auswirkungen der Blockade auf die cubanischen Familien bezieht (https://www.ipetitions.com/petition/declaracion-de-la-sociedad-civil-contra-el).

Thema **Menschenrechte:** Der Mensch steht im Zentrum der cubanischen Politik, sowohl als Subjekt wie als Objekt. Dies beinhaltet alle internationalen Prinzipien der wirtschaftlichen, sozialen und bürgerlichen Rechte, allerdings unter ständigen Kriegsbedingungen. Als der Kalte Krieg international zu Ende ging, unterlag Cuba weiterhin einem biologischen Krieg, einem Staatsterrorismus und dem Völkermord. „Schon Fidel hat festgestellt: ohne den konstanten Krieg gegen uns hätten wir andere Fortschritte erreichen können – wir müssen uns ständig verteidigen. Ein Volk wie dieses hat den Ruhm und einen Platz in der Geschichte der Menschheit verdient, es muss siegen.“ Der Medienkrieg wird immer schärfer mit allen Mitteln ausgetragen, die Solidarität ist gefordert, diese imperialistische Politik zu bremsen, eine Invasion zu verhindern(!). Das Denken und die Haltung zu Cuba zu verändern, ist auch unsere Aufgabe.

23. September 2022: Gespräch in der Universität Havanna

Der „Austausch mit jungen Universitätsstudierenden an der Uni Havanna, Vizerektorat, zur Situation in Deutschland und Europa“ hat leider nicht wie geplant stattgefunden.

Gesprächspartner:innen waren:

- Silvia, Vizerektorin und Direktorin internationale Beziehungen (die Direktorin ist in einer Ratsbesprechung),
- Amanda Laura, Professorin für Rechtswissenschaften,
- Lilian Fonseca, Dekanin Sprache für nicht-spanisch sprechende Student:innen,
- Kenia Serano, Dekanin der Vorbereitungsphase für die Student:innen des Außenministeriums und vorherige Präsidentin des ICAP

Angelika brachte unsere Überraschung zum Ausdruck, das wenige junge Student:innen dabei sind, hatte sie doch gerade für diese Zielgruppe eine an ihrem persönlichen Erfahrungen erarbeiten Beitrag in Spanisch vorbereitet, den sie dann auch gehalten hatte (hier am Ende als Anhang beigefügt).

Die Professorin für Rechtswissenschaften ist eine junge Frau, die kürzlich an dem politischen Projekt von Student:innen und Professor:innen teilnahm, die im Zuge der Verfassungsdiskussion und den Diskussionen um den Código de las Familias versuchten, als Jurist:innen inhaltliche „Übersetzungsarbeit“ zu leisten. Es gab auch einen inhaltlichen Austausch mit Professor:innen und Student:innen anderer Fakultäten über die Notwendigkeit und den Stellenwert des Familiengesetzes. Das alte war aus dem Jahr 1975, aber in der Zwischenzeit haben sich die cubanische Gesellschaft und auch die cubanischen Familien sehr verändert. Durch den neuen Código werden sowohl die individuellen Rechte erweitert, als auch die Schutzmechanismen und die Fürsorge seitens des Staates verbessert. Die Student:innen waren an der Organisation des Referendums beteiligt, an den Diskussionen, erklärten auch den Prozess bis zur finalen Volksbefragung. Es gibt eine enge Beziehung zwischen der Uni, dem Nationalparlament und dem Staat.

Lilian Fonseca bedankte sich bei Angelika für ihren sehr wichtigen Beitrag, in cubanischen Medien über die Realität in der BRD und in Europa zu berichten. Kenia Serano betonte,dass Sprachen nicht nur „einfach“ Sprachen sind, sie beinhalten immer auch eine Annäherung an die Kultur der Länder. Die „Kommunikationsfakultät“ arbeitet immer auch interdisziplinär.

Es gilt die Gemeinsamkeiten zwischen cubanischen und deutschen Student:innen aufzuzeigen, die sich durch die Globalisierung und die Folgen der Pandemie verstärkt haben. Es gilt Student:innen über die Realitäten in anderen Ländern aufzuklären, um der Desinformation entgegenzuwirken, in einem Austausch sind auch persönliche Erfahrungen sehr wichtig.

Es gab den **Vorschlag für einen Austausch** zwischen Netzwerk Cuba, Uni Havanna und dem Jugend-Forschungszentrum, um dabei die aktuelle Situation in Cuba und der BRD zu bearbeiten.

2023 feiert die Uni Havanna das 295. Jubiläum. In diesem Rahmen soll auch ein internationaler Kongress „WISSEN 2023“ vom 29.05. – 02.06.2023 durchgeführt werden, trotz der schwierigen materiellen Bedingungen, um damit der Blockade entgegenzutreten. Auch die Möglichkeiten wissenschaftlicher Publikationen sind für die Cubaner:innen eingeschränkt.

Es könnte einen kleinen Workshop unter Beteiligung des Netzwerk Cuba auf wissenschaftlicher Basis (keine Deklaration politischer Parteien) zu dem Thema Austausch geben, ein „Embryo“, das sich dann entwickelt. Die Jugend muss selbst was tun, Akteurin sein, und die Jugend ist die Trägerin einer Gesellschaft.

Andreas arbeitet in der Jugendgerichtshilfe: Bei einem gemeinsamen Projekt der Jugend würde die Jugendlichen in der BRD mehr profitieren als die cubanische Jugend.

Lotti: Bei der Jugendkonferenz war Partizipation ein Thema und die Diskriminierungserfahrungen, die der Imperialismus schafft, weltweit gibt es 3 Mrd. Menschen, die unter Diskriminierungen leiden.

Lilian hat junge Student:innen aus der ganzen Welt ausgebildet in einem Alter von 18 bis 100 Jahren, um Sprache zu lernen. Student:innen, die nach Cuba kommen, lernen nicht nur die Sprache, sondern auch die cubanische Realität kennen und erleben sie, auch nach dem Unterricht auf der Straße. Es werden keine Standpunkte aufgezwungen. Vermittelt wird Respekt vor Meinungen und Kulturen und daraus erwachsen Solidarität und auch Freundschaften.

Im Jahr 2000 übertrug Fidel der Jugend die Aufgabe, die cubanische Jugend zu retten. Jugendliche die nicht studieren wollten, waren auf der Straße. Um sie zu retten, wurden sie als Sozialarbeiter weitergebildet in den unterschiedlichsten Disziplinen, sie waren an „vorderster Front“ in der Energierevolution, bei der Volksbefragung, Mission Milagro etc. In der ersten Phase hat Fidel ihnen sogar persönlich diese Aufgaben übertragen.

Kenia betonte die Notwendigkeit der Debatten und zitierte Fidel mit der Schlacht der Ideen. Ein Austausch zwischen deutschen und cubanischen Student:innen kann Teil davon sein. Das sind auch die Erfahrungen aus den Arbeitsbrigaden, die zur Unterstützung der cubanischen Familien aufgestellt wurden im Rahmen eines Studiums der Sozialarbeit neuen Typs. Junge Erwachsene lernen und arbeiten gemeinsam. Sie sind jetzt auch sehr stark involviert in die Transformationsprojekten in den Gemeinden (PCC, UJC, Schüler- und Studentenverband).

Zusammenarbeit mit DAAD

Es gibt einen Austausch mit der Fremdsprachenfakultät und es werden auch Doktorandenplätze angeboten. Wir sollten den Austausch fördern zwischen Unis in der BRD und Cuba - Durchbrechen der Blockade.

Die Rechtswissenschaft unterstützt bei Schwierigkeiten mit den Patentierungen. Fast alle Wissenschaften sind gerade bei den Impfstoff-Patenten beteiligt. Aber es geht auch um den Know-how-Transfer zwischen BRD und Cuba als bidirektionaler Austausch, vor allem auch im Technologiebereich. Da kann Deutschland bei der Weiterbildung unterstützen - Durchbrechen der Blockade. Cubanische Wissenschaftler:innen dürfen z. B. nicht zu ihren entwickelten Impfstoffen in der BRD publizieren.

Covid 19

Während der Pandemie hat sich die komplette Universität dem Stopp der Pandemie gewidmet. Die Student:innen waren stark in die Versorgung der Bevölkerung während der Pandemie eingebunden. Da die Universitäten geschlossen waren, waren die Student:innen zu Hause, die Wohnheime wurden zu Isolierstationen umgewandelt. Die Student:innen unterstützten in den Barrios diejenigen, die besonders gefährdet waren: Alte, Kranke und Familien, z. B. in Habana Vieja; und halfen beim Einkaufen etc. Insgesamt hat die Uni sehr wichtige Beiträge zur Überwindung der Pandemie geleistet. Unter den Freiwilligen in den „Roten Zonen" für Infizierte gab es fast keine Ansteckungen und Toten.

Gibt es die Möglichkeit Jugendliche aus den Roten Zonen in die BRD einzuladen oder mit ihnen einen Austausch in Cuba vor Ort vorzunehmen? Sie könnten authentisch berichten, was Revolution in Cuba bedeutet.

Diaz Canel war auch in den Isolierzentren, die Student:innen erzählten ihm, was sie taten und trugen mit ihren Vorschlägen auch zur Verbesserung der Protokolle bei.

Ähnlich geschah es früher bereits bei den Einsätzen gegen Ebola. Das kennzeichnet die cubanische Pädagogik der Solidarität und ist gegenläufig zu den Entpolitisierungsprozessen der Jugend in Cuba und weltweit.

Vortrag Angelika Becker, Austausch mit jungen Uni-Studierenden über die Situation in Deutschland und Europa im Rektorats-Saal der Universität Havanna

Das Leben in einem imperialistischen Land

Ich wohne in der Region Stuttgart, der Stadt von Mercedes und Porsche, auch von Bosch, in einer reicheren Region Deutschlands, und Deutschland ist eines der reichsten und einflussreichsten Länder der Welt. Eine außergewöhnliche Situation auch in unserem Land.

Deutschland hat 83 Millionen Einwohner:innen, und die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten liegt mehr als 30 Jahre zurück, aber auch heute noch gibt es Unterschiede in der wirtschaftlichen Situation zwischen den beiden Teilen: Löhne, Einkommen, Industrieniveau usw. und auch in der politischen Einstellung.

Die Mehrheit der Bevölkerung, vor allem in den Städten, lebt in Mietwohnungen, und mehr als ein Drittel des Gehalts wird für die Miete bezahlt, selbstverständlich tun sie das: Der Lebensstandard ist viel höher als in Cuba. Aber es mangelt an bezahlbaren Wohnungen in großer Zahl.

Ich habe drei Kinder im Alter von 47, 45 und 38 Jahren und 6 Enkelkinder im Alter von 13 Jahren bis einem Jahr.

Die Suche nach einem Kindergartenplatz ist sehr schwierig, da es nicht genügend Plätze gibt und man einige hundert Euro pro Monat bezahlen muss.

Die Grundschule beginnt im Alter von sechs Jahren, aber bereits im Alter von 10 - 12 Jahren werden die Kinder auf verschiedene Arten von weiterführenden Schulen mit unterschiedlichen Qualifikationsniveaus aufgeteilt, was einen großen Einfluss auf die zukünftige Position in der Gesellschaft hat. Aber es gibt viele Dinge, die die Familien bezahlen müssen, bis zu 100 € pro Semester. Der Zustand vieler Schulen ist sehr schlecht, und die Ausstattung der Schulen mit Computern ist für ein hochentwickeltes Land sehr gering. Es gibt nicht immer die Möglichkeit eines Schulessens, es wird von der Familie bezahlt.

Ein großer Teil der Schüler geht im Alter von 16 Jahren in eine Berufsausbildung, entweder in staatliche oder private Berufsschulen oder in eine Berufsausbildung in einem privaten Unternehmen mit Gewinnabsicht und zwei Tagen pro Woche in einer staatlichen Schule - dafür

hat Deutschland einen guten Ruf in der Welt. Die Suche nach einem Ausbildungsplatz ist jedem selbst überlassen, aber es gibt Informationen und Beratung durch staatliche Einrichtungen. Während dieser Zeit wird kein Gehalt gezahlt, sondern ein Lohn für Jugendliche mit einem Ausbildungsvertrag vom Unternehmen, der oft nicht für das tägliche Leben ausreicht. Die anderen leben auf Kosten ihrer Familien oder müssen für ihre Ausbildung an Berufsschulen bezahlen.

Im Alter von 19 Jahren endet die Schulausbildung (Sekundarstufe 2, Gymnasium) mit dem Abitur, das den Weg zu einer Universität oder Fachhochschule eröffnet. Es gibt keine bedarfsgerechte Planung. An vielen Fakultäten fehlt es an Studienplätzen und der Zugang hängt in vielen Fällen von den Schulnoten ab. Wenn ein Platz gefunden ist, müssen die Kosten für das Studium und das tägliche Leben von der Familie oder durch Arbeit neben dem Studium finanziert werden. Nur 20 % der Studenten erhalten ein Stipendium, das oft nur einen Teil der Lebenshaltungskosten deckt. Hier sehen wir eine wichtige Trennung der Gesellschaft. Nur Familien mit einem einigermaßen guten Einkommen sind in der Lage, das Studium ihrer Kinder zu finanzieren. Dies führt dazu, dass man viele Jahre lang finanziell von den Eltern abhängig ist.

Meine Kinder haben alle drei studiert: Volker ist Bauingenieur für Tunnelbau, Heike, meine Tochter, und Arno sind Lehrer an einem Gymnasium (wie ihr Vater), und mein Ex-Mann und ich haben alles ohne Stipendium finanziert - das war nicht so einfach.

Es gibt keine Wehrpflicht, Soldaten werden für spezielle Verteidigungseinsätze (gegen wen?) und die Teilnahme an Konflikten in der Welt benötigt: Afghanistan, Mali …

Ich hatte - auch nach meinem Lehramtsstudium - beim Arbeitsamt gearbeitet, als Leiterin eines Jobcenters, denn die Arbeitslosigkeit war und ist in Teilen Deutschlands sehr hoch, insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit. In meiner Region liegt die Arbeitslosenquote derzeit bei 3,5 %, in anderen Regionen jedoch bei 10 %. Oft handelt es sich um Arbeitslosigkeit der zweiten Generation. Mit anderen Worten: Es gibt Kinder, die noch nie gesehen haben, wie ihre Eltern morgens aufstehen und zur Arbeit gehen. Das Arbeitslosengeld reicht nicht aus, um wirklich am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen. Junge Menschen haben keine Garantie, einen Arbeitsplatz zu finden, der ihren Wünschen entspricht, und müssen oft in anderen Regionen nach Arbeit suchen. Die berufliche Mobilität ist hoch, was Auswirkungen auf den Zusammenhalt der Familien hat.

Es gibt zwar Gewerkschaften, aber sie haben keinen Einfluss auf die Unternehmenspolitik wie in Cuba, sondern nur das Recht, sich mit den konkreten Arbeitsbedingungen zu befassen, aber auch das ist sehr wichtig. In vielen Wirtschaftszweigen verhandeln sie mit den Arbeitgebern über die Löhne. Der Anteil der gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmer ist seit Jahren rückläufig. Viele aktive Gewerkschaftsmitglieder haben Probleme mit ihren Chefs. Und es gibt viele Bereiche, insbesondere in der Warenlieferung und in der Information und Kommunikation, in denen ein uneingeschränktes außergewöhnliches Engagement erwartet wird.

Die Informatisierung von Wirtschaft und Gesellschaft ist weit fortgeschritten, und viele Grundschulkinder haben Smartphones und Tablets, mit denen sie einen Großteil ihrer Zeit verbringen - mit gesundheitlichen Folgen. Es gibt Probleme mit Hassaktivitäten, Verleumdungskampagnen und sexuellen Übergriffen. Mit anderen Worten: In der Anonymität der Netze gehen die humanitären Werte verloren, das wissen auch Sie. Sie sind Ausdruck von Individualismus und Konsumismus, nicht der Kultur. Es gibt „Influencer:innen", die von dieser Art der Verbreitung von Moden und Themen leben.

Junge Menschen gründen erst sehr spät, mit 30 Jahren und mehr, eine Familie, wie man auch in meiner Familie sehen kann: Berufsausbildung und Studium dauern lange, deshalb sind sie auf der Suche nach einem Arbeitsplatz und wirtschaftlich von ihren Eltern abhängig, und sie alle wollen ein ausreichendes Gehalt und Stabilität mit Blick auf die Zukunft. Sie wollen das Leben genießen, reisen, denn Individualismus und Konsumdenken sind weit verbreitet.

Nur in einigen Teilen gibt es Interesse an nationaler oder internationaler Politik, das ist ein Vorwurf an alle Parteien und Gewerkschaften, natürlich gibt es immer einige, die auf eine Karriere mit Macht und Einkommen spekulieren. Viele junge Menschen organisieren sich in Sportvereinen, Feuerwehren, Sozialverbänden oder regionalen Traditionen, d. h. für begrenzte Ziele oder Zwecke.

Gerade in den letzten Jahren interessieren sich junge Menschen für die Folgen des Klimawandels und bereiten sich darauf vor, ein persönlich angemessenes Leben zu führen, erkennen aber oft nicht, welche kapitalistischen Strukturen dahinterstehen. Aber sie wollen etwas tun, nicht nur Fridays for future.

Traditionell waren die christlichen Kirchen auf dem alten Kontinent Europa sehr stark, man spricht in der Politik des christlichen Abendlandes, das den Staat und seine Institutionen, aber auch die Gesellschaft beeinflusst hatte, von Kinderkreisen, religiösen Schulen und Universitäten, Krankenhäusern... Doch in diesem Jahr gehört die Mehrheit der Bevölkerung zum ersten Mal keiner christlichen Kirche an.

Dies gibt uns jedoch die Möglichkeit, ein sehr wichtiges Element zu sehen: die Situation der Migration in unserem Land: Etwa 25 % der Bevölkerung hat Eltern, die aus anderen Ländern stammen. Viele von ihnen kommen aus anderen Ländern der Europäischen Union und der Türkei (Islam), aber viele gehören zur Gruppe der Flüchtlinge, aus Afrika, Afghanistan, dem Nahen Osten … Sie fliehen vor regionalen Kriegen und Wirtschaftskrisen. Für sie hat Europa viele zu hohe Mauern, um das Recht zu erhalten, hier zu leben und zu arbeiten. Es gibt Fremdenfeindlichkeit und sogar Rassismus in der Bevölkerung, aber auch in den staatlichen Behörden. Die Kinder werden nicht genug gefördert, um die gleichen Möglichkeiten zu haben wie die "Deutschen". Deshalb arbeiten viele von ihnen in einfachen und schlecht bezahlten Jobs, die "Deutsche" nicht machen wollen. Aber unsere Wirtschaft braucht sie für ihr Funktionieren. Die verschiedenen Migrantengruppen leben oft in parallelen, geschlossenen Gesellschaften und üben ihre Traditionen und Religionen aus. Gleichzeitig gibt es humanitäre Gruppen, die sich mit der problematischen Situation von Flüchtlingen befassen, die oft jahrelang in Lagern leben, ohne ausreichenden Schutz für Familien, Frauen und Kinder, ohne Respekt für ihre Traditionen und ihren Glauben, ohne die Möglichkeit, für ihren Lebensunterhalt zu arbeiten.

Neben dieser Grundlage gibt es eine rechtsextreme Partei, die seit einigen Jahren auf allen Ebenen in die Parlamente gewählt wird: die AfD - Alternative für Deutschland. Vor allem die Partei der Christdemokraten hat Schwierigkeiten, den Abstand nach rechts zu wahren.

Die Partei der "Grünen", die zum ersten Mal an der aktuellen Regierung beteiligt ist, war die Partei der Ökologen und Pazifisten mit bürgerlicher Dominanz - heute hat sie wegen des Krieges in der Ukraine viele ihrer Grundlagen aufgegeben, darunter Aktivitäten gegen den Klimawandel, gegen Aufrüstung und gegen Waffenlieferungen in Spannungsgebiete. Außerdem hatten sie nie Sympathien für das sozialistische Cuba.

Die Parteien und Bewegungen der Linken sind sehr schwach, der Antikommunismus im Lande ist sehr stark. Wir leben in einem Land, das vom Neokolonialismus und Imperialismus, von den ungerechten Bedingungen der Wirtschaftsbeziehungen profitiert, und dies in Frage zu stellen, bedeutet, unsere Lebensweise mit ihrem Reichtum in Gefahr zu bringen. Die Ideologie des Imperialismus ist mit ihrem System der Beeinflussung durch Wissenschaft und Medien sehr stark.

Das Bild von den Cuba-Reisenden und in den Medien spiegelt nicht die deutsche Realität wieder, nur die Hälfte der Menschen kann einmal im Jahr reisen, und man spricht von einer Drittelgesellschaft: ein Drittel lebt in Armut, und es gibt viele Obdachlose vor allem in den Städten, ein Drittel muss immer Angst haben, die recht günstige Situation durch Arbeitslosigkeit oder Krankheiten zu verlieren und das letzte Drittel genießt alle Möglichkeiten eines reichen Landes.

Natürlich gibt es auch Bewegungen und Kämpfe: gegen Mietpreiserhöhungen, gegen Zwangsräumungen, für den Schutz der Umwelt, feministische Kämpfe, antifaschistische

Aktivitäten, für die Rechte der Arbeiter:innen, humanitäre Aktivitäten. Aber man sieht nicht so viele auf der Straße, wie nötig wären, um Druck auf die Parteien und die Regierung aufzubauen.

Auch die Bewegung der Solidarität mit Cuba hat Probleme, junge Menschen zu finden, die sich für Cuba einsetzen. Die Desinformation durch die Medien ist stark. Es ist weit weg und die Reise kostet die jungen Leute viel Geld, aber sie kommen immer mit der Überzeugung zurück, dass eine bessere Welt möglich ist. Und das gibt uns Kraft.

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

23. September 2022: Informationsrunde mit der stellvertretenden Ministerin für Wirtschaft und Planung, Mildred Granadillo de la Torre im ICAP

Mildred Granadillo de la Torre beschreibt, dass sich der Wirtschaftssektor in permanenter Aktualisierung und Veränderung befindet. Dadurch verändern sich auch die Wirtschaftsprogramme und das Ministerium hat die Aufgabe, sie weiterzuentwickeln. Mildred unterstreicht den sozialistischen Rahmen im Voranschreiten der cubanischen Revolution. Cuba entwickelt sein eigenes sozialistisches System, nutzt die Erfahrungen anderer Wirtschaftssysteme. Die Parteitage der PCC geben den Weg vor unter Auswertung auch der Erfahrungen anderer Länder. Die Regierung setzt ein eigenes Modell um.

Es gibt neue wirtschaftliche Akteure: die MIPYNE [Micro, Pequeña y Mediana Empresa; auf Deutsch: Kleinst-, Klein- und Mittlere Unternehmen (KMU)]. Vorläufer sind seit einigen Jahren die Cuentapropistas, die auf eigene Rechnung arbeiten, ursprünglich als Familienunternehmen gedacht, mit wenigen zusätzlichen Arbeitskräften. Davon gibt es gegenwärtig 620.000. Die tatsächliche Entwicklung erforderte einen neuen juristischen Rahmen, grundsätzlich als legitimer Bestandteil der cubanischen Wirtschaft und Gesellschaft in der Verfassung von 2019 anerkannt.

Die Unterscheidung dieser kleinen und mittleren Unternehmen hängt von der Zahl der Beschäftigten ab: maximal 100. Die Rechte der angestellten Personen sind gleichgestellt mit denen in staatlichen Betrieben. Das wird laufend kontrolliert, einerseits durch die Mitsprache der Gewerkschaften, andererseits durch den Staat.

Um die Dynamik zu unterstreichen ein paar Zahlen: Seit September 2021 entstanden 5.165 neue anerkannte MIPYNE, davon 5.065 im sogenannten privaten Sektor, 51 staatliche und 58 Kooperativen im nichtlandwirtschaftlichen Bereich, und dies in allen Provinzen, in Havanna allein über 2.000. 45 % sind Neugründungen, die Umwandlung von Cuentapropistas in MIPYNE soll innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein, noch fehlen 200.

Durch die Gründung von MIPYNE im staatlichen Bereich oder in Mischform sollen die staatlichen Unternehmen nicht zerschlagen werden , sondern Teilaufgaben können ausgegliedert werden, z.B. in der Elektronik und der Projektplanung, den Manufakturen, der Kommunikation, den Gas-Wasserbetrieben, dem Handel, der Gastronomie und dem Transportwesen, wenn der staatliche Betriebsleiter einschätzt, dass der Betrieb in einer kleineren Größe effizienter arbeiten kann und wenn dieses dazu führt, dass sich das Land weiterentwickeln wird. Ziel ist auch die Schaffung neuer Arbeitsplätze, bisher sind 8.602 neu entstanden. Konzentration auf Manufakturen, Bauwesen, Restaurants, Vermietungen, und es gibt sehr viele im elektronischen Bereich. Sie sind dort effektiver als große Betriebe.

Für die Einbindung der neuen Akteure in das Wirtschaftsgeschehen gibt es eine eigene Internetseite. MIPYNE dürfen über MINCEX (Ministerium für Außenhandel) ex- und

importieren, aber seit kurzem ist es auch mit Autorisierung direkt möglich. Sie müssen eine Umweltlizenz haben und Restaurants auch eine Gesundheitslizenz. Es ist also nicht vergleichbar mit dem bei uns üblichen Outsourcen, um Kosten zu sparen oder Arbeitsrechte auszuhebeln.

Der Beitrag dieser MIPYNE zum Bruttosozialprodukt ist bislang gering, aber wichtig.

Alle neuen Wirtschaftsakteure brauchen eine Registrierung und daraus folgend eine Genehmigung. Eine Evaluation nach einem Jahr ist vorgesehen.

Nicht möglich sind diese Betriebe in den Kernbereichen der Revolution: in der Bildung und Erziehung, der Gesundheit, der Sicherheit, der Biotechnologie und des Umweltschutzes. Aber es gibt Erleichterungen bei der Definition des jeweiligen Geschäftsziels, das zunächst sehr eng gefasst wurde.

In den neu geschaffenen Betrieben wird verschärft auf Arbeitsschutz, Antidiskriminierung und Arbeitsrechte geschaut. Kontrolle durch Gewerkschaften und Behörden auf dezentraler Ebene, also den Gemeinden, soll dies gewährleisten, auch gewerkschaftliche Mitsprachen innerhalb der Betriebe. Nach einem Jahr werden die Betriebe zusätzlich nochmal auf lokaler Ebene ausgewertet (Arbeitnehmerrechte, Gemeinwohl). Bewertungskriterien sind u. a. die Anzahl geschaffener Arbeitsplätze, insbesondere für Jugendliche und Frauen. Das Limit für einen mittleren Betrieb sind 100 Arbeitskräfte. Ab 101 Arbeitskräfte ist es ein Großbetrieb und zählt nicht mehr zu den MIPYNE. Auch die positive oder negative Gewinnentwicklung wird ständig ausgewertet.

Ein weiterer Aspekt der Dezentralisierung betrifft die Steuern, von denen ein Teil an die Gemeinden geht. Unterschiede zwischen armen und reichen Regionen werden ausgeglichen.

Die Förderung der Entwicklung der Territorien ist staatliche Aufgabe mit der Teilnahme aller Akteure.

Die wirtschaftlichen Aktivitäten der MIPYNE sollen auch Eingang finden in die staatliche Planung und Planerfüllung ebenso wie die der Genossenschaften, allerdings bei Respektierung der Rechte des Eigentümers. Der rechtliche Rahmen wird durch den Staat geschaffen. Jeder Akteur hat seine Aufgabe. Die Arbeitslosigkeit beträgt im Moment 1,3 %.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit von Staat, Gemeinden, Gewerkschaften und Organen der inneren Ordnung?

Innerhalb staatlicher Aufgaben (Verfassung) im engeren Sinne sind keine privaten Betreiber zugelassen. Nichtstaatliche Betriebe sollen Lücken in der Wirtschaftspalette schließen, werden aber von staatlichen Behörden kontrolliert. Ihnen können Lizenzen und somit auch die Registrierung entzogen werden. Möglich sind auch Kettenbildungen bzw. Verflechtungen von privaten und staatlichen Unternehmen, aber nur unter staatlicher Kontrolle, z. B. gab es eine solche auch in der Biopharma-Industrie während der Pandemie. Da wurden von Privatbetrieben benötigte Teile im 3D-Druckverfahren für das staatliche Unternehmen produziert.

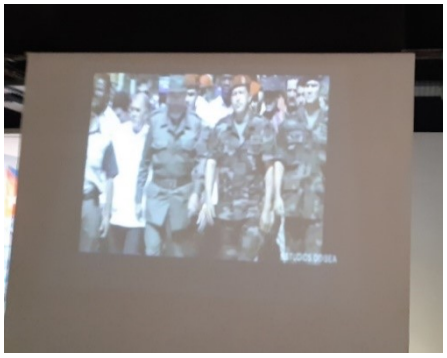
Ursprünglich gab es 200 zugelassene private Geschäftsfelder, heute sind es über 2.000. Deren Ziel ist natürlich das Erwirtschaften von Gewinnen, daher ist Kontrolle notwendig.

Es wurde eine rigorose Steuergesetzgebung geschaffen, ein sozialer territorialer Beitrag muss geleistet werden. Diskriminierung darf nicht erfolgen und keine Ausbeutung der Beschäftigten. Die Kontrolle erfolgt vom Staat bis in die Gemeinden hinein.

Es hat auch die Schaffung neuer Gewerkschaftssektionen in den privaten Betrieben gegeben und auch Parteibasisgruppen sind in Gründung.

Debatte über den Begriff „Humankapital“, ein monetärer Begriff, üblich ist es, von recursos humanos, den menschlichen Ressourcen zu sprechen.

24. September 2022: Besuch im Memorial de la Denuncia



Für einige aus der Delegation war es an diesem letzten Delegationstag bereits der zweite Besuch in dieser Einrichtung, aber alle waren gleichermaßen beeindruckt.

Die Fülle an Dokumentationsmaterial über die seit der Revolution mit allen erdenklichen Mitteln ausgeübten Angriffe auf Cuba lässt die Betrachtenden sprachlos werden. Einen Eindruck des erlittenen unermesslichen Leids vermittelt die zentrale künstlerische Installation, in der ein Kreuz für jedes der fast 3.300 cubanischen Todesopfer an den Wänden hängt.

Der Rundgang durch die verschiedenen Säle stellt die Unerbittlichkeit des unerklärten Krieges der USA in den verschiedenen zeitlichen Epochen vor Augen. Engagierte Führer:innen durch die verschiedenen Bereiche auf zwei Ebenen berichteten faktenreich über die Hintergründe, Folgen, aber auch Gegenmaßnahmen seitens Cuba. Immerhin war von hunderten von Anschlägen auf das Leben des Comandante und Staatspräsidenten Fidel Castro kein einziger erfolgreich.

Audiovisuelle Displays informieren die Besucher:innen mit moderner Digitaltechnik über die Vorgehensweise der CIA und anderer subversiver US-Organisationen, anschaulich eingebettet in den historischen Kontext und mit visualisierten zeitlichen Abläufen.

Blutiger Terror, z. B. die Bombe im Flugzeug mit dem cubanischen Fecht-Team, und Menschenrechtsverletzungen haben den Wirtschafts- und Medienkrieg ständig begleitet. Besonders bewegend die mehrdimensionale Video-Installation mit Originalaufnahmen der Bombardierung der ‚La Couvre' im Hafen von Havanna im Obergeschoß.

Anhand vieler Ausstellungsstücke und Dokumente wird gezeigt, wie von der US-Regierung die Begriffe Demokratie, Menschenrechte und Informationsfreiheit gegen Cuba missbraucht werden, um das Land zu verleumden. Signifikant auch die Manipulationen, um legale Ausreisen von Cubaner:innen zu verhindern, um damit lebensgefährliche illegale Ausreisen zu provozieren.

Dies sind nur einige kleine Einblicke in das Memorial de la Denuncia. Es lohnt sich gerade für uns in der Cuba-Solidaritätsbewegung, da auch wiederholt hinzugehen, um wieder ganz klar vor Augen zu haben, wie wichtig unser Einsatz doch für Cuba ist.